



SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG

GESCHÄFTSBERICHT

2021

BLICK IN DIE REGIONEN – DIE WELT VON OBEN

Von oben sieht die Welt ganz anders aus. Beim Blick senkrecht nach unten entstehen seltsame Muster, die sich uns aus unserer Normalperspektive nicht erschließen. Diese Welt ist dennoch unsere vertraute heimische Landschaft. Corona hat uns in den vergangenen Jahren zwangsweise gelehrt, die Welt mit anderen Augen zu betrachten. Ob es nochmal „wie vorher“ sein wird, weiß niemand. Dennoch gibt es Konstanten, die im Leben Stabilität geben. Genau das verstehen wir als unsere Aufgabe: für unsere Kunden zuverlässig da zu sein und für Sicherheit in jeder Lebenslage zu sorgen.



HERBSTFARBEN

Entlang der Neckarschleifen im Norden Baden-Württembergs wabert Ende Oktober gerne der Nebel zwischen den bunten Wäldern. Am Morgen zieht er vom Tal die steilen Hänge hoch, bis er sich schließlich in der Herbstsonne auflöst. Der Mischwald hier fabriziert ein vielfarbiges Mosaik aus Tannen, Fichten und Kiefern sowie Lärchen, Birken, Buchen, Eichen und Ahorn. Dieser Mischwald ist nicht nur von oben schön anzusehen.

Weitere Motive aus der Serie



GESCHÄFTSBERICHTE 2021



SV KOMPAKT
Profil und Positionen



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2021



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2021



SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2021



SV LEBENSVERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2021



SV PENSIONSFONDS AG
Geschäftsbericht 2021



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen Verantwortung



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Gruppe



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Holding AG



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Gebäudeversicherung AG



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Lebensversicherung AG



SV KOMPAKT ONLINE

INHALT

DAS UNTERNEHMEN

05
Vorstand

06
Aufsichtsrat

LAGEBERICHT

08
Grundlagen der Gesellschaft

16
Wirtschaftsbericht

28
Risiko- und Chancenbericht

44
Prognosebericht

46
Erklärung zur Unternehmensführung

47
Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

JAHRESABSCHLUSS

49
Bilanz

52
Gewinn- und Verlustrechnung

54
Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

72
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

78
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

80
Abkürzungsverzeichnis

82
Impressum

DAS UNTERNEHMEN

05

VORSTAND

06

AUFSICHTSRAT

VORSTAND



DR. ANDREAS JAHN

Vorsitzender
Unternehmensweite Systeme,
Steuerung und Prozesse,
Unternehmensentwicklung,
Risikomanagement und Compliance,
Personal, Recht/Kommunikation/
Vorstandssekretariat, Revision



RALPH EISENHAUER

Schaden/Unfall
(Komposit Grundsatz/Produkte/
Technik, Privatkunden/Firmenkunden/
Industrie Betrieb und Schaden, Techni-
sche- und Transportversicherung)



DR. STEFAN KORBACH

Kundenservice
(Effizienz und Entwicklung,
Kundenservice Nord und Süd),
Allgemeine Verwaltung



ROLAND OPPERMANN

Finanzen
(Kapitalanlage und Backoffice,
Rechnungswesen/Steuern),
Rückversicherung



MARKUS REINHARD

Vertrieb
(Vertriebsentwicklung, Vertriebs-
direktionen, Maklerdirektion,
Verbund/Sparkassen, Marketing,
Vertrieb Personalmanagement)



DR. THORSTEN WITTMANN

Leben
(Mathematik, Betrieb/Leistung,
Betriebliche Altersversorgung),
Informationstechnologie

AUFSICHTSRAT

GERHARD GRANDKE

Vorsitzender
Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
Hessen-Thüringen
(bis 31.12.2021)

STEFAN G. REUSS

Vorsitzender
Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
Hessen-Thüringen
(seit 1.1.2022)

HEIKE BREININGER

Stv. Vorsitzende des örtlichen
Betriebsrats Stuttgart der
SV Sparkassenversicherung*

INES DIETZE

Vorsitzende des Vorstands
der Kreissparkasse Waiblingen

HOLGER EICHLER

Leiter Generalagentur
der SV Sparkassenversicherung
Heddesheim*

REINHARD FRANK

Landrat Main-Tauber-Kreis
(bis 31.7.2021)

NICOLE GEÖRGER

Mitarbeiterin Sach-Gewerbe Betrieb
der SV Sparkassenversicherung*

NORBERT GRIESSHABER

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Kraichgau

HERBERT HALDER

Kreisrat Landkreis Rottweil

MICHAEL KALLWEIT

Vorsitzender des
örtlichen Betriebsrats Wiesbaden
der SV Sparkassenversicherung*

THOMAS LÜTZELBERGER

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Schwäbisch Hall-Craillsheim

GERT-UWE MENDE

Oberbürgermeister Wiesbaden

OLIVER PAPST

Mitarbeiter Sach-Gewerbe Betrieb
der SV Sparkassenversicherung*

OLAF REICH

Stv. Vorsitzender des
örtlichen Betriebsrats Kassel
der SV Sparkassenversicherung*

DR. ANDREAS REINGEN

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Westerwald-Sieg

STEFAN SCHLATTERER

Oberbürgermeister Emmendingen

MARKUS SCHMID

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Zollernalb

DIETER STECK

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Heidenheim

ISABELL WITTNER

Assistentin Bereichsleitung für
Controlling/Unternehmenssteuerung
und Betriebsorganisation der
SV Sparkassenversicherung*

PETER WOLF

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Gießen
(seit 1.8.2021)

EDGAR WOLFF

Landrat Kreis Göppingen
(seit 5.10.2021)

KLAUS ZOUFAL

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Langen-Seligenstadt
(bis 31.7.2021)

STÄNDIGER GAST

ALEXANDER MARKTANNER

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der SV Sparkassenversicherung*

*Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

LAGEBERICHT

08

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

44

PROGNOSEBERICHT

16

WIRTSCHAFTSBERICHT

46

ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG

28

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

47

SCHLUSSEKKLÄRUNG AUS
DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schaden- und Unfallversicherung und der Rückversicherung.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierende SVG ist Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20,5 Mio. Einwohnern. Im Firmenkundengeschäft agiert die SVG hingegen bundesweit. Die SVG ist in Deutschland einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die Versicherungsunternehmen des Konzerns werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Der Unternehmenssitz der Gesellschaft ist Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband der öffentlichen Versicherer.

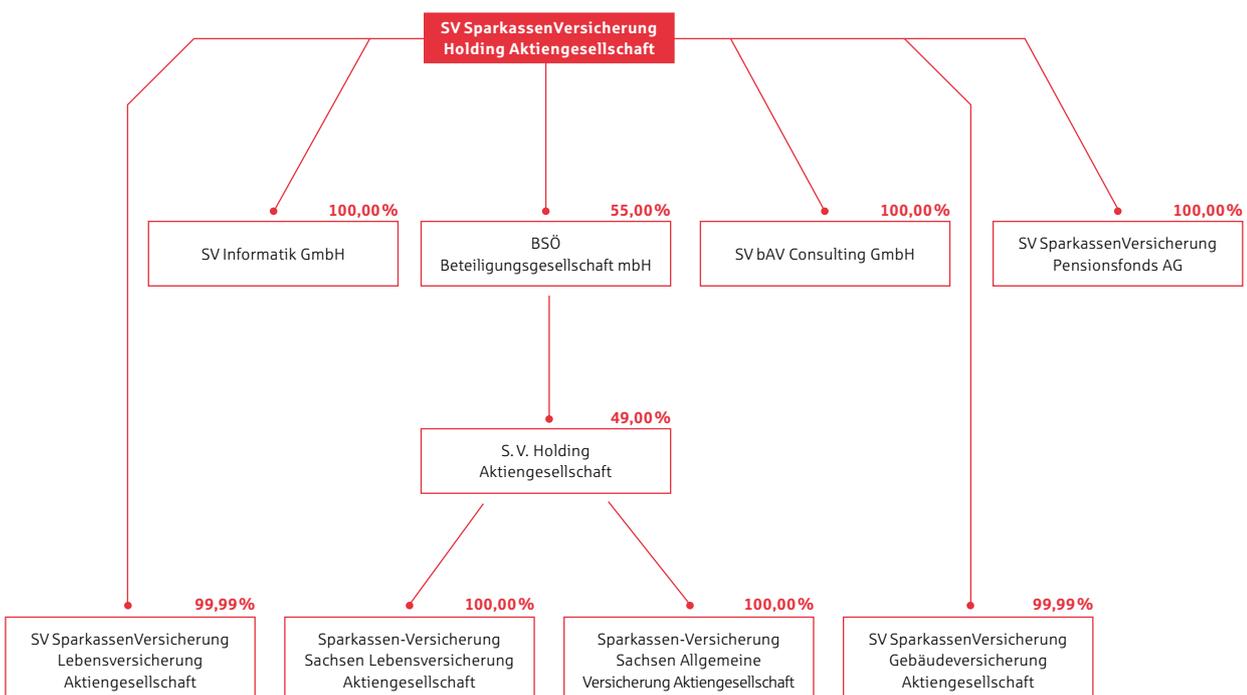
UNTERNEHMENSVERBUND

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 99,9%. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 63,3% der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.

20,5 MIO.

EINWOHNER IM
GESCHÄFTSGEBIET



ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Der SV Konzern hat gemeinsam mit weiteren öffentlichen Versicherern die S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH gegründet. Die Gesellschaft hält die Rechte an der Versicherungsplattform S-Versicherungsmanager. Mit dem S-Versicherungsmanager erhalten die Sparkassen eine neue Sparkassen-Anwendung in der stationären Versicherungsberatung für Privatkunden, die es ermöglicht die Versicherungsverträge der Kunden digital zu verwalten und qualifizierte standardisierte Versicherungschecks durchzuführen. Ziel ist es, beim bestehenden Versicherungsschutz Optimierungspotenziale zu identifizieren sowie Versicherungslücken aufzuzeigen und diese mit den Versicherungslösungen des SV Konzerns zu schließen.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die SVG ein neues Tochterunternehmen, die PGI Sanierung GmbH, gegründet. Ziel dieses Unternehmens ist es, Schadenssanierungsunternehmen zu erwerben und den Kunden ein Netzwerk qualifizierter Dienstleister, insbesondere im Bereich der Gebäudesanierung, bieten zu können. Zusätzlich erwartet die SVG Kostenvorteile bei der Schadenregulierung, wenn den Kunden Sanierungen aus einer Hand angeboten werden. Um das gesamte Geschäftsgebiet der SVG abdecken zu können, sollen mehrere regionale Sanierungsunternehmen erworben werden. Mit dem Erwerb der BTS Schadensanierung GmbH ist das Geschäftsgebiet Nordhessen abgedeckt, weitere Sanierungsunternehmen im Geschäftsgebiet sollen folgen.

GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Am 10. März 2021 ist die Transparenzverordnung in Kraft getreten. Ziel dieser Verordnung ist es, durch den Finanzdienstleistungssektor Kapital zu mobilisieren, um die Nachhaltigkeitsziele der EU zu erreichen. Daher werden Finanzmarktteilnehmer (Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute) und Finanzberater (Versicherungsvermittler) zu weitreichenden Informationen bezüglich Nachhaltigkeitskriterien und -risiken ihrer Produkte verpflichtet. Der SV Konzern legt zum einen Nachhaltigkeitsinformationen auf Produktebene offen, zum anderen werden für die Kapitalanlagen produktunabhängig Nachhaltigkeitskriterien offengelegt. Der Vertrieb händigt seit Inkrafttreten der Verordnung bei der Beratung Informationen zu Nachhaltigkeitsrisiken aus. Ab dem 1. Januar 2022 geht die Anforderung noch einen Schritt weiter und die Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen des Kunden wird fester Bestandteil der Beratung.

Der BGH hat sich mit dem Auskunftsanspruch eines Versicherten nach Artikel 15 Absatz 1 der DSGVO befasst und klargestellt, dass sich der datenschutzrechtliche Auskunftsanspruch grundsätzlich auf alle aktuell verarbeiteten personenbezogenen Daten bezieht. Ob die Informationen der betroffenen Person bereits bekannt sind, ist für das Bestehen des Auskunftsanspruchs unerheblich. Dieser umfasst auch den bisherigen Schriftwechsel, Zweitschriften und Nachträge zum Versicherungsvertrag, Daten über Prämienzahlungen, die Korrespondenz des Unternehmens mit Dritten und interne Vermerke wie zum Beispiel Gesprächs- oder Telefonnotizen. Lediglich Ausführungen zur Beurteilung der Rechtslage und Daten über Provisionszahlungen an Dritte sind ausgenommen.

Im SV Konzern wurde der Inhalt der Entscheidung durch Rundschreiben kommuniziert, damit Auskunftsersuchen von den Fachbereichen entsprechend der aktuellen Rechtsprechung des BGH bearbeitet werden.

PRODUKTE UND VERTRIEB

Neben der weiter anhaltenden Corona-Pandemie wurde das Jahr 2021 maßgeblich durch die hohen Elementarschäden aus den Unwettern in den Sommermonaten geprägt.

Im Juni 2021 kam es durch die Tiefdruckgebiete Volker, Wolfgang und Xero zu zahlreichen Unwetterschäden im Geschäftsgebiet des SV Konzerns. Die Schadenmeldung war für die Kunden des SV Konzerns schnell und unkompliziert über die SV Geschäftsstellen, Generalagenturen und Sparkassen sowie die SV-Homepage möglich. Zudem konnte der SV Konzern durch sein Handwerker Netzwerk Kapazitäten sichern und zahlreiche Trocknungsgeräte vermitteln.

Das Tief Bernd im Juli 2021 mit Schwerpunkt im Ahrtal und der Eifel verursachte einen versicherten Marktschaden von über acht Milliarden Euro und ist damit die bisher verheerendste Naturkatastrophe in Deutschland. Diese Naturkatastrophe zeigte die hohe Bedeutung der Elementarschadenversicherung. Während deutschlandweit nur rund die Hälfte der Gebäude umfassend gegen Elementarschäden versichert sind, ist die Durchdringung im Geschäftsgebiet des SV Konzerns aus historischen Gründen weitaus höher. Ausgewählte Kunden, die noch über keinen Schutz gegen Elementarschäden verfügten, hat der SV Konzern im Jahr 2021 im Rahmen einer Mailingaktion angeschrieben und diesen Versicherungsschutz angeboten. Hierbei wurden mehr als 130.000 Anschreiben verschickt und eine Rücklaufquote von knapp elf Prozent erreicht.

Seit September ist der neue PrivatSchutz 2021 verfügbar. Das Preis-Leistungs-Verhältnis der Privathaftpflichtversicherung wurde überarbeitet und bietet vor allem für Kunden unter 28 Jahren besonders attraktive Konditionen. Die neue Privathaftpflichtversicherung zeichnet sich zudem durch hohe Versicherungssummen und Leistungen wie die „Best-Leistungs-Garantie“ oder die integrierte Drohnendeckung aus. Leistungserweiterungen gab es auch beim E-BikeSchutz sowie in der Gebäude-, Glas- und Hausratversicherung. Im Schutzbrief Sorglos-Wohnen wurde zusätzlich der Handwerkerservice eingeführt, der die Kunden des SV Konzerns bei Renovierungs- und Umbauarbeiten durch die Vermittlung von Handwerksbetrieben unterstützt.

Besonders profitiert haben im Jahr 2021 Kunden, die gleich mehrere Bausteine des SV PrivatSchutz miteinander kombiniert haben. Durch die Bündelung mehrerer Verträge war mit dem Vertrauensbonus ein deutlicher Nachlass möglich. Diese Aktion läuft vorerst bis Mitte 2022 weiter.

Im Bereich der Kfz-Versicherung können Kunden seit Oktober 2021 optional den Baustein „Topschutz“ abschließen, der dem Wachstumsmarkt der Elektro- und Hybridfahrzeuge gerecht wird. Zum Leistungsumfang zählen hier beispielsweise die All-Risk-Deckung für Akkumulatoren oder die Kosten für eine neue Ladekarte bei Diebstahl.

Weitere Produktmodifikationen gab es für Firmenkunden beim SV CyberSchutz. Neu ist unter anderem der SV CyberSchutz mit Betriebsunterbrechung, höhere Versicherungssummen sowie der Einschluss von nichtzielgerichteten Angriffen.

Die SVG blickt auf ein Jahr mit sehr guten Vertriebsergebnissen und einem sehr guten Neugeschäft zurück. Die Produktionsleistung konnte um rund 19% im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden, wozu maßgeblich der Maklervertrieb beigetragen hat.

Auch in diesem Geschäftsjahr standen Maßnahmen zur prozessualen Ausrichtung auf Kunden und Vertriebspartner im Fokus, um die Marktposition des SV Konzerns in den Regionen zu stärken. Zum einen mit der Weiterentwicklung des S-Versicherungsmanagers, der digitalen Versicherungsplattform für Privatkunden der Sparkassen, die mit dem Ziel erfolgte, den Flächenrollout im Jahr 2022 zu ermöglichen. Zum anderen profitieren seit Juni Vertriebspartner und Firmenkunden von der neuen SV FirmenApp. Risikoanalysen können damit strukturiert und transparent sowohl vor Ort beim Kunden als auch online via SV OnlineBeratung durchgeführt und im Nachgang per Datenübernahme in Angebote weiterverarbeitet werden. Daneben investiert der SV Konzern auch in diesem Jahr weiter in den Ausbau der Nutzung und die Produktintegrationen auf der digitalen Sparkassen-Plattform.

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Krankenversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Unfallversicherung	Allgefahren
Haftpflichtversicherung	Atomanlagen-Sach
Kraftfahrtversicherung	Ausstellung
Luftfahrtversicherung	Fahrrad
Feuerversicherung	Garderoben
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Leitungswasserversicherung	Kühlgüter
Glasversicherung	Lösegeld
Sturmversicherung	Musikinstrumente
Verbundene Hausratversicherung	Mietverlust
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Reisegepäck
Hagelversicherung	Reise-Rücktrittsversicherung
Technische Versicherungen	Schlüsselverlust
Einheitsversicherung	Valoren (privat)
Transportversicherung	Vertrauensschaden
Kredit- und Kautionsversicherung	Waren in Tiefkühlanlagen
Extended-Coverage-Versicherung	Übrige Vermögensschadenversicherungen
Betriebsunterbrechungsversicherung	Übrige und nicht aufgegliederte sonstige Schadenversicherungen
Beistandsleistungsversicherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 936 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN

	SVG	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2021	936	3.124
Anteil Frauen in %	51,6	51,0
Anteil Männer in %	48,4	49,0
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	19,3	21,8
Altersdurchschnitt	44,4	44,3

BERUFSAUSBILDUNG IM SV KONZERN

Im SV Konzern besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 beschäftigte der SV Konzern 289 Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule.

Im Jahr 2021 beendeten 55 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgelernten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 22 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb. In den Innendienst konnten 26 auslernende Azubis übernommen werden.

Das Interesse an Dualen Studienabschlüssen ist gerade bei den qualifiziertesten Ausbildungsbewerbern hoch. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür ein passendes Angebot, das er im Jahr 2022 um eine eigene Ausbildungslinie für Expertenfunktionen weiter ausbauen will. Im Jahr 2021 haben 14 Studierende der Dualen Hochschule ihr Studium mit dem SV Konzern als

Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 10 Absolventen übernommen werden.

Zum Ausbildungsstart im Geschäftsjahr 2021 haben sich 100 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr Duales Studium begonnen. Hinzu kommen noch rund 30 vom SV Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebs-einheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Dieses Ausbildungsengagement zusammen mit einem bewährten Trainee-Konzept für Hochschulabsolventen ist die Basis einer zukunftsorientierten Personalentwicklung für den gesamten Konzern. Die Übernahmequote 2021 lag bei 84,1%. Diese Quote liegt deutlich über dem Branchenschnitt von 72%. Dies belegt, dass es dem SV Konzern gelingt, die Ausbildungsinvestitionen auch nachhaltig zu sichern. Durch das regionale Ausbildungskonzept, das über die Personalbereiche der Standorte gesteuert wird, gelingt es, die Vorteile der jeweiligen Arbeits-/Ausbildungsmärkte zu nutzen und gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns gerecht zu werden.

ÜBER **84** %
DER AUSZUBILDENDEN
UND STUDIERENDEN
WERDEN ÜBERNOMMEN

AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Kaufleute Versicherungen/Finanzen	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	14	4	10	5	4
Mannheim	5	2	3	9	6
Wiesbaden	14	6	6	0	0
Karlsruhe	4	2	1	0	0
Kassel	13	7	4	0	0
Erfurt	5	1	2	0	0
Gesamt	55	22	26	14	10

NACHWUCHSPROGRAMME

- Führungsnachwuchsprogramm – SV ProFN

SV ProFN dient der Förderung und Entwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial im Innendienst und dem organisierenden Außendienst sowie der SV Informatik. In einem Zeitraum von ungefähr einem Jahr können die Teilnehmer in ausgewählten Seminaren ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen sowie Führungskompetenzen ausbauen und ihre Fähigkeiten in unternehmerischem Denken und Handeln im Austausch mit Vorstandsmitgliedern, Mentoren und Paten genauso wie bei der Erarbeitung fachfremder Themen entwickeln. Das Führungsnachwuchsprogramm schließt mit einem Assessment Center und der Zielsetzung ab, dass die Teilnehmer zeitnah eine Führungsposition übernehmen.

- SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation erfordern und für die Zukunftsfähigkeit der SV von besonderer Bedeutung sind. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z. B. Risikoservice und Mathematik, als auch individuelle Maßnahmen zu Persönlichkeitsentwicklung, fachliche Workshops, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt. Die Maßnahmen werden bedarfsorientiert für das jeweilige Trainee-Team konzipiert und durchgeführt.

2021 beendete ein Team mit sechs Trainees das Traineeprogramm. Die beiden aktuellen Staffeln mit acht und sechs Trainees starteten zum 1. Oktober 2020 und 1. Oktober 2021. Die Traineeprogramme laufen jeweils 18 Monate.

PERSONALENTWICKLUNG UND QUALIFIZIERUNG IM AUßENDIENST

Auch im Jahr 2021 reagierte die SV Vertriebsakademie bei der Gestaltung des gesamten Bildungsprogramms flexibel auf die besonderen Rahmenbedingungen, die die Corona-Pandemie gesetzt hatte. So konnten nahezu alle Qualifizierungsmaßnahmen inhaltlich und methodisch neu konzipiert, didaktisch überdacht und wenn möglich auf Online-Formate umgestellt werden. Damit konnte der laufende Bildungsbetrieb aufrechterhalten und sowohl die Ausbildung als auch die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter im Außendienst und der Vertriebspartner sichergestellt werden. Als besonders hilfreich erwies sich auch, dass der SV Konzern mit über 50 eigenen digitalen Selbstlernkursen (Web-based-Trainings) ein Weiterbildungsangebot zur Verfügung stellt, das orts- und zeitunabhängig genutzt werden kann. Eine regelmäßige und zielgerichtete Weiterbildung auf hohem Niveau zu gewährleisten, ist für den SV Konzern als Mitglied der Brancheninitiative „gut beraten“ ein wesentlicher Faktor in der Ausrichtung der vertrieblichen Bildungsarbeit.

Weiterhin wurde besonderes Augenmerk auf den Ausbau von Zukunftskompetenzen und die Verknüpfung mit der Erweiterung und der Umsetzung von Fach- und Beratungskompetenzen gelegt. Dieses zentrale Angebot der SV Vertriebsakademie wurde auch im Berichtsjahr 2021 durch dezentrale Schulungs- und Coachingmaßnahmen des organisierenden Außendienstes ergänzt – auch in diesem Bereich zunehmend mit digitalen Tools.

Inhaltlich richteten sich die Qualifizierungsangebote konsequent daran aus, die SV-Kunden sowohl mit hoher fachlicher Qualität und persönlicher Kompetenz zu beraten als auch die verschiedenen Kommunikationskanäle professionell zu nutzen, die für den Kundenkontakt zur Verfügung stehen. Dieser Multikanalansatz und die „hybride Beratung“, also die Kombination aus digitaler und persönlicher Kundenberatung, erwies sich als erfolgreicher und akzeptierter Weg.

Diesem Gedanken folgend entwickeln sich auch im Rahmen des SV Qualitätsmanagements im Vertrieb die Generalagenturen und Geschäftsstellen verstärkt zu „hybriden Agenturen“, um den Erwartungen der Kunden an die Beratungs- und Betreuungsleistungen gerecht zu werden.

MULTIKANAL-ANSATZ

IST ERFOLGREICHER UND AKZEPTIERTER WEG

Zentrale Qualitätskoordinatoren unterstützen die Generalagenturen und Geschäftsstellen und arbeiten mit diesen zusammen an der kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse. Das SV Qualitätsmanagement folgt einem mehrstufigen Entwicklungsprozess, an dessen Ziel seit 2017 das „SV Qualitätssiegel“ steht. Dieses wird ausschließlich nach einem erfolgreichen Audit durch die DEKRA vergeben und alle drei Jahre reauditert. Derzeit sind 44 Generalagenturen und Geschäftsstellen des SV Konzerns mit dem SV Qualitätssiegel ausgezeichnet.

Über das gewohnte breite Bildungs- und Entwicklungsangebot hinaus konnte die SV Vertriebsakademie mit den Maßnahmen der speziell entwickelten „Corona-Edition“ Mitarbeiter und Führungskräfte zusätzlich unterstützen: In neuen Online-Formaten wurden die Themen Verkauf und Beratung, Motivation und Resilienz sowie Führung coaching in Krisensituationen in den Mittelpunkt gestellt.

Erklärte Zielsetzung ist es, die Erfahrungen und Lerneffekte aus der Umstellung auf digitale Formate auch weiterhin zu nutzen: Dort, wo es sinnvoll und zielführend ist, soll auch künftig digital gelernt werden können. Bereits jetzt arbeiten die Teams der SV Vertriebsakademie daran, zusätzliche Bildungsformate für das Lernmanagementsystem zu entwickeln, damit die Vertriebspartner eigenständig, bedarfsgerecht und unabhängig von Zeit und Ort lernen können.

Eine wesentliche Erkenntnis aus der Corona-Zeit ist aber auch, dass Präsenzmaßnahmen weiterhin wichtig sein werden, um den kreativen kollegialen Austausch und innovative Entwicklungen zu fördern. In der gemeinsamen Arbeit vor Ort gelingen darüber hinaus gegenseitige Inspiration und Motivation besonders gut. Insofern behalten auch diese Formate ihren Platz im Bildungsmix des SV Konzerns. So konnten im 2. Halbjahr 2021 wieder ausgewählte Qualifizierungsmodule in Präsenz stattfinden.

MASSNAHMEN ZUM ARBEITSSCHUTZ IN DER CORONA-PANDEMIE

Vorrangiges Ziel des SV Konzerns ist seit Beginn der Pandemie im März 2020, die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen und Rahmenbedingungen für sicheres Arbeiten zu schaffen, dabei die Betriebsstabilität zu sichern und die Vertriebspartner entsprechend zu unterstützen. Strenge Hygieneanforderungen ermöglichten es, den Betrieb aufrechtzuerhalten und die Infektionsgefahr an allen Standorten des SV Konzerns und im Vertrieb zu minimieren. Das Krisenmanagement des SV Konzerns ist auch im zweiten Jahr der Pandemie durchgängig im Einsatz, um schnell auf die sich ändernde Infektionslage zu reagieren. Eine groß angelegte konzernweite Impfkampagne wurde 2021 im SV Konzern organisiert und umgesetzt.

NACHHALTIGKEIT

Die SVG als Teil des SV Konzerns trägt als Teil der S-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die SVG, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie rückt die SVG fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert sowie Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt mit dem Handlungsfeld Produkte und Leistungen auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit im Kerngeschäft. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen der SVG wurde hierfür weiterentwickelt. So wurden für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des United Nations Global Compact festgelegt. Bei der Umsetzung wurde weiterhin mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS ESG zusammengearbeitet. Die Ausschlusskriterien aus der Kapitalanlage wurden auch im Underwriting industrieller Risiken berücksichtigt. Gleichzeitig investiert die SVG weiter im Bereich der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Die SVG ist Mitglied der Investoren-Initiative PRI und bekennt sich dadurch zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren. Darüber hinaus bekennt sich die SVG mit ihrer Kapitalanlagestrategie zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Die SVG ist der Net Zero Asset Owner Alliance, einem weltweiten Klimabündnis großer Kapitalanleger, beigetreten. Damit möchte die SVG einen Beitrag als Investor leisten, um den Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu ebnen.

Im Rahmen der Klimastrategie stellt die SVG zudem ihren Geschäftsbetrieb klimaneutral. Das bedeutet für die SVG, dass die direkten CO₂-Emissionen der eigenen Fahrzeuge (Scope 1) und die indirekten CO₂-Emissionen aus von außen bezogener Energie (Scope 2) durch Klimaschutzprojekte kompensiert werden. Für Teile der indirekten CO₂-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten (Scope 3) trifft dies ebenfalls zu. Mit diesen Schritten verbesserte die SVG ihre Nachhaltigkeit und wird so der gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß § 289a–e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird auf der Internetseite des SV Konzerns veröffentlicht (https://www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/_resources/download_galerien/die_sv/geschaeftsberichte/SV_Nachhaltigkeitsbericht2021.pdf).

KLIMASTRATEGIE

GESCHÄFTSBETRIEB
DES SV KONZERNS
WIRD KLIMANEUTRAL

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT

Im Hinblick auf das Jahr 2021 waren die Erwartungen in Europa für die Wirtschaftsentwicklung vorsichtig optimistisch. Die Vermeidung eines harten Brexits, der Start der Impfkampagne sowie ein zum Jahreswechsel verabschiedetes Lockerungspaket der Europäischen Zentralbank führten zur Erwartung einer wirtschaftlichen Erholung. Bei den Brexit-Verhandlungen konnte erst zum Jahresende 2020 eine finale Einigung erzielt werden, welche die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien auf eine planbarere Basis stellte. Die nahezu weltweit durchgeführten Lockdown-Maßnahmen sollten durch Impfungen entbehrlich werden und dadurch neben humanitären Erleichterungen auch die Wirtschaftsaktivität wieder ansteigen lassen. Jedoch waren vor allem die ersten Monate des Jahres durch mangelnde Verfügbarkeit der Impfstoffe und Verteilungskonflikte innerhalb Europas geprägt. Die äußerst lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der Ankauf von europäischen Staatsanleihen durch das System der europäischen Zentralbanken ermöglichte die Finanzierung der Staatsdefizite, ohne dass an den Kapitalmärkten nennenswerte Zinssteigerungen zu beobachten waren. Im Jahresverlauf konnte sich die erhoffte Belebung der Wirtschaft durchsetzen. Das geschätzte Wirtschaftswachstum im Euroraum für 2021 beträgt 5,1 %. Damit wird jedoch das Niveau der Wirtschaftsleistung vor Ausbruch der Pandemie noch nicht erreicht.

Die Wahl von Joe Biden zum 46. US-Präsidenten sowie die De-facto-Kontrolle der demokratischen Partei über beide Kammern der US-Regierung führte zur Erwartung einer zügig umsetzbaren Regierungspolitik, welche die Konjunkturlieferungen zur Unterstützung der amerikanischen Wirtschaft nochmals deutlich ausweitete. Dies geschah im Jahresverlauf in einem Ausmaß, welches die Unterstützung der europäischen Staaten für ihre Wirtschaft deutlich überstieg. Dieser Sachverhalt sowie die weniger strikten Corona-Maßnahmen, resultierten in einer für die US-Wirtschaft ausgeprägteren Erholung als im Euroraum. Die Wirtschaftsleistung der USA überstieg im Jahresverlauf 2021 das Niveau vor der Pandemie.

In China konnte durch eine äußerst rigide Politik die Verbreitung des Virus im internationalen Vergleich stark eingedämmt werden. Dadurch konnte China in das Jahr 2021 mit einer regen Wirtschaftstätigkeit starten. Sowohl die Industrieproduktion als auch die Exporte befanden sich auf einem Niveau, das die Krise schon hinter sich gelassen hatte.

Aufgrund der Lockerungsmaßnahmen der Zentralbanken konnten die Staaten umfangreiche Konjunkturlieferungen bereitstellen, welche zu hohen Defiziten in den Staatshaushalten führten. Dies förderte eine robuste Konsumnachfrage, von der aufgrund der vor allem in der ersten Jahreshälfte noch bestehenden Kontaktbeschränkungen weniger die Dienstleistungsmärkte wie Gastronomie und Tourismus, sondern vielmehr die Gütermärkte wie Fahrzeugbau und Elektronik profitierten. Daraus resultierten Engpässe in den globalen Lieferketten, welche in diesem Ausmaß in den letzten Jahrzehnten unbekannt waren. Nach einer Umfrage des ifo-Instituts hatten in Deutschland neun von zehn Unternehmen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Vorprodukten. Durch diese Engpässe konnten Produzenten oftmals höhere Preise durchsetzen. Dies spiegelte sich in den deutlich gestiegenen Inflationszahlen wider. Während im Euroraum die Inflation der Konsumgüterpreise im Jahr 2020 noch bei 0,3 % lag, stieg diese 2021 auf 2,6 % an (Deutschland: 3,2 %). Diese Entwicklung wurde durch den Anstieg in den USA noch übertroffen. Dort schnellte die Inflation von 1,2 % (2020) auf 4,7 % (2021) hoch.

Der deutliche Anstieg der Inflation veranlasste viele Zentralbanken zu einer Adjustierung ihrer Geldpolitik. Am deutlichsten war dies in der Kommunikation der US-amerikanischen Zentralbank FED zu erkennen, welche im 4. Quartal 2021 einräumte, dass die Inflation nicht mehr vorübergehend sei. In ihrer Projektion geht die FED seither von mehreren Zinsanhebungen im Jahr 2022 aus, welche mit einer Rückführung der Wertpapierkäufe flankiert werden. Die Europäische Zentralbank ist in der Anpassung ihrer Geldpolitik zurückhaltender. Seitens der EZB wurde für 2022 lediglich eine Verringerung der Geldmengenausweitung in Aussicht gestellt; Anhebungen des Leitzinssatzes wurden für 2022 nicht kommuniziert.

Für das Jahr 2022 wird eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung erwartet. Für den Euroraum wird weiterhin mit einem dynamischen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von über 4 % gerechnet.

Dies ist auch Nachholeffekten geschuldet, da das Bruttoinlandsprodukt noch nicht das Niveau vor der Pandemie erreicht hat. In den USA wird ein Wachstum leicht unter 4 % erwartet.

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Die Kapitalmärkte spiegelten die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2021 wider. Mit der beginnenden Erholung der Wirtschaftsaktivität stiegen auch die Zinsen für langfristige Anleihen wieder an. So entwickelte sich die Verzinsung von 10-jährigen US-Staatsanleihen von knapp unter 1 % zum Jahresbeginn 2021 auf ca. 1,5 % zum Jahresende. Deutsche Staatsanleihen mit 10-jähriger Laufzeit wiesen Anfang 2021 eine Negativrendite von ca. 0,5 % auf, welche sich bis zum Jahresende auf eine Rendite knapp unter 0 % erhöhte. Dennoch konnten damit langfristige Anleihen die Geldentwertung nicht kompensieren; es verblieb eine stark negative Realrendite.

Unternehmensanleihen, welche im Gegensatz zu Staatsanleihen ein höheres Kreditrisiko aufweisen, entwickelten sich im Jahresverlauf positiv. Die anziehende Konjunktur sowie die massive Geldmengenausweitung der Zentralbanken führte zu hohen Investitionen in Unternehmensanleihen, welche deren Risikoaufschläge (Spreads) auf ein Niveau drückten, das zuletzt vor Ausbruch der Pandemie gesehen wurde. Die unterjährige Schwankung der Spreads war äußerst gering.

Die Weltaktienmärkte entwickelten sich im Jahr 2021 überwiegend sehr positiv. Unter den großen Märkten lag die USA an der Spitze mit einer Performance von über 26 % für den S&P 500, welcher die großen US-Unternehmen repräsentiert. Am anderen Ende des Spektrums lag der Aktienindex für Emerging Markets, welcher im Jahresverlauf knapp 5 % verlor. Der europäische Aktienmarkt konnte eine Wertentwicklung von +21 % verzeichnen. Die unterjährigen Schwankungen der Aktienmärkte waren wenig ausgeprägt. Vor dem Hintergrund des schon im Jahr 2020 sehr positiven Kursverlaufs weisen die meisten Aktienmärkte inzwischen Niveaus auf, die weit über dem vor Beginn der Pandemie liegen.

ENTWICKLUNG DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die Schaden-/Unfallversicherung war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein leichtes Beitragswachstum, andererseits durch einen deutlichen Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 2,4 % auf insgesamt 76,7 Mrd. Euro. Bei um 23,6 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio¹ brutto mit 104 % deutlich über dem Vorjahreswert von 90,7 %.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 29,1 Mrd. Euro (Vj. 28,9 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich ein schwächeres Wachstum (0,7 %) als im Vorjahr (1,1 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 10,0 % (Vj. -11,6 %) auf 24,3 Mrd. Euro (Vj. 22,1 Mrd. Euro). Die Combined Ratio stieg deshalb auf 95 % (Vj. 90,6 %).

In der Privaten Sachversicherung wurde für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 4,0 % (Vj. 5,5 %) erreicht. Die Schadenaufwendungen stiegen um 87,0 % (Vj. -1,1 %), sodass sich die Combined Ratio auf 131 % (Vj. 86,9 %) deutlich verschlechterte.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 5,0 % (Vj. 7,3 %) auf 9,3 Mrd. Euro (Vj. 8,8 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg um 90,0 % auf 11,0 Mrd. Euro (Vj. 5,8 Mrd. Euro). Insgesamt nahm die Combined Ratio auf 146 % (Vj. 94,4 %) zu.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war mit 0,5 % ein leichter Anstieg des Beitragsniveaus (Vj. +0,3 %) auf 6,7 Mrd. Euro zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,3 Mrd. Euro (Vj. 3,3 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 76 % (Vj. 76,1 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 8,3 Mrd. Euro gegenüber 8,1 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,0 % (Vj. 1,5 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 5,3 Mrd. Euro (Vj. 5,3 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 85 % (Vj. 83,9 %) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäftsjahr 2021 war bei der SVG durch ein marktüberdurchschnittliches Wachstum geprägt und führte zum besten Neugeschäft der SV-Historie. Die positive Entwicklung erstreckte sich dabei auf nahezu alle Sparten. Ein deutlicher Anstieg der Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr führte zu einer Mehrbelastung, welche jedoch durch das bewährte Rückversicherungsprogramm weitgehend aufgefangen werden konnte.

Die SVG konnte im Geschäftsjahr einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 54,6 Mio. Euro bzw. 3,1 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Dies ist insbesondere auf die Sparten Verbundene Wohngebäude, Extended Coverage, Betriebsunterbrechung und Haftpflicht zurückzuführen sowie auf ein sehr gutes Neugeschäft, begründet vor allem auf Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag deutlich über dem Wert des Vorjahres (+4,9 Mio. Euro bzw. +4,6 %). Positive Effekte waren primär in den industriellen Sachversicherungen zu verzeichnen (+7,6 Mio. Euro bzw. +37,7 %) und hier insbesondere in der Sparte Betriebsunterbrechung (+6,9 Mio. Euro bzw. +406,7 %). In den Kraftfahrtsparten kam es dagegen zu einem Rückgang des Neugeschäfts (-4,1 Mio. Euro bzw. -7,7 %).

Das Geschäftsjahr war stark geprägt von großen Elementarschadenereignissen im Juni und Juli sowie einem hohen Großschadenvolumen. Dadurch kam es zu einem Anstieg bei den Geschäftsjahresschäden um 416,5 Mio. Euro bzw. 35,7 % auf 1.582,9 Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis lag mit 192,4 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 139,7 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte unter anderem aus der Schließung von Altschäden in der Sparte Verbundene Wohngebäude und den coronabedingten Betriebsschließungsschäden in der Sparte Betriebsunterbrechung. Zudem war das geringere Vorjahresergebnis belastet durch die Absenkung des Rechnungszinses von 0,9 % auf 0,25 % für Rentendeckungsrückstellungen in verschiedenen Sparten. In Summe konnten die gestiegenen Beiträge und das bessere Abwicklungsergebnis jedoch nicht den Anstieg der Geschäftsjahresschäden kompensieren, sodass die bilanzielle Schadenquote¹ auf 77,9 % anstieg (Vj. 59,5 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 422,4 Mio. Euro rund 2,0 Mio. Euro bzw. 0,5 % über dem Vorjahresniveau. Die gestiegenen Beiträge führten zu höheren Provisionen als im Vorjahr (+1,4 %). Im Gegensatz hierzu konnten die Personal- und Sachkosten im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % gesenkt werden. Aufgrund der höheren Beiträge verbesserte sich die Kostenquote somit auf 23,6 % (Vj. 24,2 %).

Infolge der hohen Geschäftsjahresschäden lag die Combined Ratio brutto mit 101,6 % (Vj. 83,8 %) auf einem hohen Niveau. Der Marktdurchschnitt, wird vom GDV (Hochrechnung Dezember 2021) bei 104 % erwartet, kann jedoch leicht unterschritten werden.

Aufgrund der großen Elementarschadenereignisse sowie der hohen Großschadenbelastung kam es im Vergleich zum Vorjahr zu erheblich höheren Schadenerstattungen durch die Rückversicherung. Das Rückversicherungsergebnis fiel daher in diesem Jahr deutlich positiv aus. Zusammen mit der Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 4,3 Mio. Euro in der Sparte Betriebsunterbrechung sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 9,5 Mio. Euro (Vj. Zuführung zur Schwankungsrückstellung 5,3 Mio. Euro) lag das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung bei 83,1 Mio. Euro (Vj. 59,6 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr blieb das Kapitalanlageergebnis (ohne technischen Zinsertrag) mit 71,0 Mio. Euro (Vj. 71,0 Mio. Euro) auf einem konstanten Niveau. Im Wesentlichen standen höheren Ausschüttungen kompensierend geringere Abgangsgewinne entgegen. Infolge sank die Nettoverzinsung leicht auf 2,04 % (Vj. 2,12 %). Der Kapitalanlagebestand stieg um 93 Mio. Euro auf 3.521,6 Mio. Euro an.

Insgesamt konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern um 24,2 Mio. Euro auf 139,2 Mio. Euro (Vj. 115,0 Mio. Euro) gesteigert werden.

¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Wesentliche Kennzahlen im mehrjährigen Vergleich		2021	2020	2019	2018	2017
Gesamtes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	1.790.463	1.735.825	1.669.812	1.595.857	1.549.809
Selbstbehaltquote	in %	69,4	66,5	67,8	69,9	70,2
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	1.582.899	1.166.383	1.143.317	1.236.151	1.061.855
GJ-Schadenquote brutto	in %	88,7	67,6	68,8	77,7	68,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	422.401	420.366	402.872	401.071	391.107
Kostenquote brutto	in %	23,6	24,2	24,3	25,1	25,2
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	-145.977	173.757	146.131	85.456	147.592
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Tsd. €	83.113	59.569	83.237	13.337	5.397
Kapitalanlagenergebnis	Tsd. €	70.987	71.048	73.527	83.660	78.369
Jahresüberschuss	Tsd. €	84.769	83.149	82.762	54.346	49.583
Kapitalanlagen	Tsd. €	3.527.340	3.428.624	3.269.279	3.015.070	2.895.373
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	533.121	528.121	528.121	528.121	528.121
Schäden						
Geschäftsjahresschäden saG	Tsd. Stück	265	264	264	285	267
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	2.658.192	2.231.852	2.116.384	2.045.502	1.901.263
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Tsd. €	502.220	492.723	487.451	501.623	486.249
Versicherungsbestand						
Anzahl Verträge saG	Tsd. Stück	6.181	6.201	6.228	6.229	6.199

Die Erwartungen an das Geschäftsjahr wurden damit erfüllt bzw. sogar übertroffen. Im Fünfjahresvergleich konnte das zweithöchste positive versicherungstechnische Nettoergebnis erwirtschaftet werden.

Der Jahresüberschuss der SVG betrug 84,8 Mio. Euro (Vj. 83,1 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr i. H. v. 2,9 Mio. Euro und der Einstellung in die Gewinnrücklage i. H. v. 5,0 Mio. Euro ergab sich ein Bilanzgewinn i. H. v. 82,7 Mio. Euro, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließen wird.

ERTRAGSLAGE

BEITRÄGE

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge i.H.v. 1.742,5 Mio. Euro (Vj. 1.691,4 Mio. Euro) um 3,0 % an. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Erhöhung um 7,9% auf 47,9 Mio. Euro (Vj. 44,4 Mio. Euro) zu verzeichnen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i.H.v. 1.206,3 Mio. Euro (Vj. 1.124,5 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i.H.v. 24,8 Mio. Euro (Vj. 22,1 Mio. Euro).

Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 1.790,5 Mio. Euro (Vj. 1.735,8 Mio. Euro) mit 3,1 % marktüberdurchschnittlich gesteigert werden.

VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 1.549,5 Mio. Euro (Vj. 1.143,2 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 989,4 Mio. Euro (Vj. 895,8 Mio. Euro),
- im übernommenen Geschäft brutto 33,4 Mio. Euro (Vj. 23,1 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 18,0 Mio. Euro (Vj. 15,7 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne i.H.v. netto 130,7 Mio. Euro (Vj. 129,8 Mio. Euro). Die Geschäftsjahreschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	Brutto		Netto	
	2021 in %	2020 in %	2021 in %	2020 in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	89,2	68,0	82,0	79,7
Übernommenes Geschäft	69,7	52,4	72,4	70,9
Gesamtgeschäft	88,7	67,6	81,8	79,5

Der Anstieg der Quoten im selbst abgeschlossenen sowie im übernommenen Geschäft resultieren aus den gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle.

AUFWENDUNGEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 2,0 Mio. Euro auf insgesamt 422,4 Mio. Euro (Vj. 420,4 Mio. Euro). Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 184,4 Mio. Euro (Vj. 150,0 Mio. Euro). Die Kostenquoten brutto (im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2021 in %	2020 in %	2019 in %	2018 in %	2017 in %
Abschlusskostenquote	10,0	9,8	9,9	9,9	9,9
Verwaltungskostenquote	13,6	14,4	14,2	15,2	15,3
Kostenquote gesamt	23,6	24,2	24,1	25,1	25,2

1,79 MRD. EURO

GEBUCHTE
BRUTTOBEITRÄGE

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 19,2% (Vj. 23,4%).

GESCHÄFTSVERLAUF DES SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTS

Versicherungstechnisches Ergebnis	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	absolut	Veränderung in %
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.742.555	1.691.433	51.122	3,0
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	1.549.519	1.143.243	406.276	35,5
GJ-Schadenquote brutto in %	89,2	68,0		31,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	414.251	409.111	5.141	1,3
Kostenquote brutto in %	23,8	24,2		-1,8
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	-60.416	223.439	-283.855	-127,0
Rückversicherungssaldo	-150.863	163.651	-314.514	-192,2
Entnahme (+)/ Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-18.256	3.551	-21.807	-614,1
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	76.476	63.339	13.138	20,7
davon				
Unfallversicherung	28.703	25.851	2.852	11,0
Haftpflichtversicherung	32.201	33.460	-1.259	-3,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.531	3.942	4.589	116,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.291	14.589	-18.880	-129,4
Feuerversicherung	-3.924	-3.772	-152	4,0
Verbundene Hausratversicherung	11.921	14.955	-3.033	-20,3
Verbundene Wohngebäudeversicherung	20.617	-1.012	21.629	-2.137,1
Sonstige Sachversicherung	1.334	15.542	-14.208	-91,4
Feuer- und Sachversicherung	(-29.948)	(-25.712)	4.236	16,5
Übrige Versicherungen	-18.615	-40.215	21.600	-53,7
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.637	-3.770	10.407	-276,0

In der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung konnte ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 2,4% auf 86,9 Mio. Euro (Vj. 84,8 Mio. Euro) verzeichnet werden. Aufgrund dieser positiven Entwicklung konnte die Geschäftsjahresschadenquote brutto leicht gesenkt werden und betrug 57,4% (Vj. 57,6%). Aufgrund zusätzlich geringerer Kosten konnte die Combined Ratio brutto deutlich auf 62,8% verbessert werden (Vj. 66,7%). Der Abwicklungsgewinn fiel mit 15,6 Mio. Euro ebenfalls besser aus, da das Vorjahr durch die Absenkung des Rechnungszinses bei den Rentendeckungsrückstellungen belastet war (Vj. 14,3 Mio. Euro). Trotz eines geringeren Rückversicherungsergebnisses hat sich das versicherungstechnische Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. Euro auf 28,7 Mio. Euro verbessert.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in der **Haftpflichtversicherung** deutlich um 3,7% auf 167,9 Mio. Euro (Vj. 161,9 Mio. Euro). Dies ist unter anderem auf das sehr gute Neugeschäft im Firmenkundengeschäft zurückzuführen. Während sich die Geschäftsjahresschadenquote i. H. v. 73,2% gegenüber dem Vorjahr (Vj. 76,4%) verbesserte, ist die bilanzielle Schadenquote auf 57,7% (Vj. 43,0%) gestiegen. Ursächlich war ein geringeres Abwicklungsergebnis, welches sich auf 25,9 Mio. Euro belief und damit deutlich unter dem Vorjahreswert (Vj. 54,0 Mio. Euro) lag. Dies führte auch zu einer gestiegenen Combined Ratio brutto von 87,4% (Vj. 72,8%). Das übrige versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich deutlich aufgrund der Auflösung einer Beitragsrückstellung, welche für womöglich zu erstattende umsatzabhängige Beiträge infolge der Corona-Pandemie in 2020 gebildet wurde. Das Rückversicherungsergebnis fiel mit

2,1 Mio. Euro deutlich besser aus als im Vorjahr (Vj. -3,2 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro) lag das versicherungstechnische Nettoergebnis bei 32,3 Mio. Euro und somit unter Vorjahr (Vj. 33,5 Mio. Euro).

Das Beitragsvolumen in der **Kraftfahrt-Versicherung Gesamt** (exkl. Kraftfahrtunfallversicherung) ist um 0,7 % auf 270,4 Mio. Euro (Vj. 272,4 Mio. Euro) geringfügig gesunken. Diese Entwicklung ist u.a. auf ein verhaltenes Wechselgeschäft zum 1. Januar 2021 sowie eine im Vergleich zu den Vorjahren geringere Beitragssatzanpassung zurückzuführen. Der Geschäftsjahresschadenaufwand ist im Wesentlichen aufgrund hoher Elementarschadenaufwände (20,1 Mio. Euro, Vj. 3,3 Mio. Euro), insbesondere im Juni und Juli, spürbar auf 228,7 Mio. Euro angestiegen (Vj. 201,3 Mio. Euro), sodass die Geschäftsjahresschadenquote brutto mit 84,5 % deutlich über dem Vorjahr lag (Vj. 73,9 %). Das Vorjahr profitierte hingegen von einer sehr positiven Schadenentwicklung aufgrund eines deutlich geringeren Verkehrsaufkommens infolge der Corona-Pandemie bedingten öffentlichen Einschränkungen. Gegenläufig hat sich das Abwicklungsergebnis entwickelt, das mit 15,8 Mio. Euro Gewinn erheblich über dem Vorjahr lag (Abwicklungsverlust i. H. v. 6,0 Mio. Euro). Der Verlust aus dem Vorjahr basierte jedoch auf Sondereffekten, u. a. der Absenkung des Rechnungszinses für Rentendeckungsrückstellungen. Die Combined Ratio brutto lag aufgrund der hohen Geschäftsjahresschäden mit 98,6 % über dem Vorjahresniveau (Vj. 96,2 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel im Geschäftsjahr mit 3,5 Mio. Euro erneut positiv aus (Vj. 9,9 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 4,2 Mio. Euro (Vj. 18,5 Mio. Euro) ab.

Die Kfz-Teilsparnen entwickelten sich dabei folgendermaßen:

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 0,9 % auf 150,4 Mio. Euro (Vj. 151,7 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschadenaufwand brutto stieg, trotz rückläufiger Großschadenbelastung (21,9 Mio. Euro, Vj. 24,2 Mio. Euro), infolge höherer Ersatzteilkosten und Stundenverrechnungssätze um 1,8 % auf 118,7 Mio. Euro an (Vj. 116,6 Mio. Euro). Dadurch erhöhte sich die Geschäftsjahresschadenquote auf 78,9 % (Vj. 76,9 %). Allerdings lag die Combined Ratio brutto aufgrund des Abwicklungsgewinns in Höhe von 12,4 Mio. Euro (Vj. Abwicklungsverlust 9,6 Mio. Euro) und geringeren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb mit 90,5 % rund 12,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert von 103,4 %. Das Rückversicherungsergebnis fiel mit einem Verlust von 6,1 Mio. Euro geringer aus als im Vorjahr (Vj. +12,2 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung

wurden rund 0,4 Mio. Euro entnommen (Vj. Zuführung 1,6 Mio. Euro). In Summe verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis um 4,6 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro (Vj. 3,9 Mio. Euro).

Bei den unter **Sonstige Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherungen sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 0,6 % auf 120,0 Mio. Euro (Vj. 120,7 Mio. Euro). Infolge der hohen Elementarschadenaufwände (20,1 Mio. Euro, Vj. 3,3 Mio. Euro) lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 91,6 % (Vj. 70,2 %) deutlich über dem Vorjahr mit 70,2 %. Die leicht geringeren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten den Anstieg des bilanziellen Schadenaufwands nicht kompensieren, sodass die Combined Ratio brutto mit 108,7 % deutlich über dem Vorjahr lag (Vj. 87,2 %). Infolge des hohen Elementarschadenaufwands verbesserte sich das Rückversicherungsergebnis auf +9,6 Mio. Euro (Vj. -2,3 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung lag das versicherungstechnische Nettoergebnis bei -4,3 Mio. Euro (Vj. +14,6 Mio. Euro).

In der **Feuerversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge deutlich um 5,2 % auf 157,4 Mio. Euro (Vj. 149,6 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat aufgrund einer hohen Großschadenbelastung (86,2 Mio. Euro, Vj. 65,6 Mio. Euro) einen Anstieg auf 93,4 % (Vj. 78,2 %) zu verzeichnen. Obwohl das Abwicklungsergebnis um 18,0 Mio. Euro besser ausgefallen ist, stieg die bilanzielle Schadenquote auf 73,3 % (Vj. 69,3 %). Die Combined Ratio brutto lag mit 98,3 % ebenfalls über dem Vorjahr (Vj. 94,6 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel mit -5,3 Mio. Euro etwas besser aus als im Vorjahr (Vj. -8,2 Mio. Euro). Aufgrund des hohen Schadenaufwands konnten der Schwankungsrückstellung somit 6,3 Mio. Euro entnommen werden (Vj. 3,2 Mio. Euro). In Summe schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 3,9 Mio. Euro (Vj. -3,8 Mio. Euro).

Die Teilsparnen entwickelten sich dabei folgendermaßen:

Das Beitragsvolumen in **Feuer-Industrie** stieg deutlich auf 50,7 Mio. Euro (Vj. 44,6 Mio. Euro). Infolge des erhöhten Großschadenaufwands (54,4 Mio. Euro, Vj. 10,6 Mio. Euro) kam es jedoch zu einem deutlichen Anstieg des Geschäftsjahresschadens brutto auf 68,0 Mio. Euro (Vj. 22,9 Mio. Euro). Trotz eines besseren Abwicklungsergebnisses stieg die bilanzielle Schadenquote brutto deshalb von 38,9 % im Vorjahr auf 122,8 %. In Summe stieg die Combined Ratio brutto auf 146,3 % (Vj. 62,9 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel dieses Jahr – aufgrund der hohen Scha-

denesterstattungen – positiv aus und lag bei 15,1 Mio. Euro (Vj. -11,1 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung konnten zusätzlich 6,8 Mio. Euro entnommen werden, sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 4,6 Mio. Euro (Vj. -2,1 Mio. Euro) schloss.

In der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 32,3 Mio. Euro leicht über dem Vorjahr (Vj. 31,9 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschaden verblieb auf einem hohen Niveau. Der leichte Anstieg ggü. dem Vorjahr konnte jedoch vom besseren Abwicklungsergebnis kompensiert werden, sodass die bilanzielle Schadenquote mit 81,3% deutlich unter Vorjahr lag (Vj. 87,1%). Die Kostenquote brutto konnte ebenfalls leicht verbessert werden. Dadurch verbesserte sich die Combined Ratio brutto nennenswert auf 105,7% (Vj. 111,7%). Das Rückversicherungsergebnis fiel mit 0,5 Mio. Euro dagegen geringer aus (Vj. 3,5 Mio. Euro). In Summe schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis daher mit einem Verlust i. H.v. 3,0 Mio. Euro (Vj. -1,8 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Sonstigen Feuerversicherung** erhöhten sich auf 74,4 Mio. Euro (Vj. 73,0 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschadenaufwand verbesserte sich, aufgrund geringerer Großschäden, um 16,6 Mio. Euro auf 47,8 Mio. Euro. Zusammen mit dem besseren Abwicklungsergebnis in Höhe von 20,2 Mio. Euro (Vj. 6,2 Mio. Euro) führte dies zu einem deutlichen Rückgang der Combined Ratio brutto auf 63,3% (Vj. 106,2%). Aufgrund der geringen Schadenbelastung brutto fiel das Rückversicherungsergebnis jedoch deutlich negativer aus und lag bei -20,9 Mio. Euro (Vj. -0,7 Mio. Euro). Nach einer leichten Zuführung von 0,5 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung (Vj. Entnahme 7,1 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 3,7 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** war ein leichter Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 0,5% auf 59,7 Mio. Euro (Vj. 59,4 Mio. Euro) zu verzeichnen. Infolge der hohen Elementarschäden lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 50,8% deutlich über dem Vorjahr (Vj. 34,5%). Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden lag mit 0,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (Vj. 0,9 Mio. Euro). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verbesserten sich um 0,8%. Die Combined Ratio brutto verschlechterte sich damit gegenüber dem Vorjahreswert von 65,3% auf 81,3%. Das Rückversicherungsergebnis verbesserte sich dadurch um 6,3 Mio. Euro und lag somit bei +2,4 Mio. Euro. In Summe schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 11,9 Mio. Euro und lag unter dem Vorjahr (Vj. 15,0 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** stiegen um 1,5% bzw. 9,1 Mio. Euro auf 627,9 Mio. Euro (Vj. 618,8 Mio. Euro). Ursächlich für diese positive Entwicklung war insbesondere der Anstieg der Versicherungsprämien aufgrund des gleitenden Neuwertfaktors. In Summe stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 166,0 Mio. Euro auf 546,3 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Unwetterereignisse im Juni und Juli zurückzuführen. In Summe wurde die Sparte mit 213,7 Mio. Euro Elementarschadenaufwand belastet, dies ist der höchste Elementarschadenaufwand seit dem Hagelsturm Andreas im Jahr 2013 (520,8 Mio. Euro). Aufgrund dieses Anstiegs lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 87,4% deutlich über dem Vorjahr (Vj. 61,9%). Zugleich konnten durch die Schließung von Altschäden jedoch die Abwicklungsgewinne um 21,1 Mio. Euro auf 42,3 Mio. Euro gesteigert werden. Die Combined Ratio brutto verschlechterte sich trotzdem – mit Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf Vorjahresniveau – auf 101,4% (Vj. 79,6%). Das Rückversicherungsergebnis fiel aufgrund der hohen Schadenerstattungen aus den Elementarschäden positiv aus und lag bei 53,9 Mio. Euro und somit deutlich über dem Vorjahreswert von -110,3 Mio. Euro. Zusammen mit einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H.v. 7,1 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 0,9 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn i. H.v. 20,6 Mio. Euro (Vj. -1,0 Mio. Euro).

Bei der **Sonstigen Sachversicherung**, in der insbesondere die Extended Coverage-, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 6,7% auf 251,9 Mio. Euro (Vj. 236,0 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich brutto – vor allem aufgrund der hohen Elementarschadenaufwendungen in der Sparte Extended Coverage (77,8 Mio. Euro, Vj. 14,0 Mio. EUR) – auf 91,5% (Vj. 60,9%). Der Abwicklungsgewinn sank auf 22,6 Mio. Euro (Vj. 23,7 Mio. Euro). In Summe lag die Combined Ratio brutto daher bei 109,8% (Vj. 78,7). Das Rückversicherungsergebnis lag mit +27,7 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von -27,2 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden 2,0 Mio. Euro zugeführt (Vj. 7,3 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss unter anderem aufgrund der hohen Schadenerstattungen durch die Rückversicherer mit einem leicht positiven Nettoergebnis von 1,3 Mio. Euro (Vj. 15,5 Mio. Euro).

Bei den übrigen Versicherungen, die sich aus der Transport-, der Betriebsunterbrechungs-, der Allgefahren- und der Vertrauensschadenversicherung zusammensetzen, war ein deutlicher Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 11,0% auf 120,3 Mio. Euro (Vj. 108,3 Mio. Euro) zu verzeichnen. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die Sparte Betriebsunterbrechung zurückzuführen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist im Jahr 2021 geprägt durch die Sparte Allgefahren und deren hohen Elementar- und Großschadenbelastung. Sie lag in den übrigen Versicherungen in Summe bei 162,3% und somit deutlich über dem Jahr 2020 (102,6%). Das Abwicklungsergebnis fiel hingegen mit 36,2 Mio. Euro deutlich besser aus (Vj. 12,5 Mio. Euro). Dies ist unter anderem auf die Abwicklung von Betriebsschließungsschäden aus dem Jahr 2020 zurückzuführen. Zusammen mit gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lag die Combined Ratio brutto daher mit 160,8% über dem Vorjahr (Vj. 120,9%). Hingegen fiel das Rückversicherungsergebnis mit +67,7 Mio. Euro deutlich besser aus als im Vorjahr (Vj. -20,6 Mio. Euro). Nach einer Auflösung der Drohverlustrückstellung in der Sparte Betriebsunterbrechung i.H.v. 4,3 Mio. Euro sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 13,3 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 6,4 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust i.H.v. 18,6 Mio. Euro (Vj. -40,2 Mio. Euro).

GESCHÄFTSVERLAUF DES IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTS

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Extended-Coverage-Versicherung sowie die Allgefahren-Versicherung.

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 47,9 Mio. Euro (Vj. 44,4 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle sind von 23,1 Mio. Euro auf 33,4 Mio. Euro gestiegen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist auf 69,6% (Vj. 52,4%) angestiegen. Nach der Entnahme von 8,8 Mio. Euro (Vj. Zuführung i.H.v. 8,8 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis i.H.v. 6,6 Mio. Euro (Vj. -3,8 Mio. Euro) ausgewiesen.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen bewegen sich bei anhaltendem Niedrigzinsniveau auf stabilem Niveau und betragen 71,0 Mio. Euro (Vj. 71,0 Mio. Euro). Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergibt sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 1,77% (Vj. 1,67%) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 1,88%. Die Nettoverzinsung beträgt 2,04% (Vj. 2,12%) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre 2,17%. Damit konnte im schwierigen Zinsumfeld erneut ein solides Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

ÜBRIGES ERGEBNIS

Das übrige Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. Euro auf -14,5 Mio. Euro verbessert. Im Wesentlichen ist dies auf einen Rückgang bei den Zinsaufwendungen zurückzuführen.

STEUERN

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Gesamtsteueraufwand von 54,4 Mio. Euro (Vj. 31,9 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf eine höhere Ertragsteuerbelastung für das Geschäftsjahr zurückzuführen.

JAHRESÜBERSCHUSS

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 84,8 Mio. Euro (Vj. 83,1 Mio. Euro). Damit konnte das gute Ergebnis des Vorjahres übertroffen werden.


2,17%**NETTOVERZINSUNG IM
DREIJAHRSDURCHSCHNITT**


FINANZLAGE

Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften grundsätzlich von der SVH verwaltet, um über ein Cash-Pooling durch eine gezielte Allokation eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung beläuft sich im Geschäftsjahr auf -0,5 % (Vj. -0,5 %).

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne die im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 778,8 Mio. Euro (Vj. 775,1 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote in Relation zu den gebuchten Nettobeiträgen beträgt 62,7 % (Vj. 67,2 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 57 dargestellt.

VERMÖGENSLAGE

VERSICHERUNGSBESTAND

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist mit 6.180.881 Verträgen (Vj. 6.200.755 Verträge) leicht rückläufig zum Vorjahr. Zugänge konnten insbesondere in den Sparten Beistand (+7,3 %) und Betriebsunterbrechung (+6,2 %) erzielt werden. Dagegen verringerte sich der Bestand in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 3,4 % und in der Feuerversicherung um 1,6 %.

KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind um 2,7 % auf 3.521,6 Mio. Euro gestiegen (Vj. 3.428,6 Mio. Euro). Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Aktien- und Immobilienengagements sowie Alternative Assets im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt.

Der Gesellschaft standen zum 31. Dezember 2021 saldierte stille Reserven i. H. v. 712,5 Mio. Euro (Vj. 665,5 Mio. Euro) zur Verfügung. Die darin enthaltenen stillen Lasten betragen 9,5 Mio. Euro (Vj. 0,7 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein Abschreibungsbedarf ergab sich daher nicht. Den stillen Lasten standen stille Reserven i. H. v. insgesamt 722,0 Mio. Euro (Vj. 666,2 Mio. Euro) gegenüber.

Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten hat sich durch planmäßige Abschreibungen um 1,3 Mio. Euro verringert.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind von 596,9 Mio. Euro auf 629,0 Mio. Euro gestiegen. Investiert wurden 36,2 Mio. Euro in Anteile an verbundenen Unternehmen. Es ergaben sich Kapitalrückführungen über 3,5 Mio. Euro. Abschreibungen auf einzelne Beteiligungen belasteten das Ergebnis mit 0,8 Mio. Euro.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich um 99,8 Mio. Euro. Investiert wurde dabei hauptsächlich in Fonds. Es wurden geringfügige Abschreibungen vorgenommen.

6,2 MIO.

VERTRÄGE IM BESTAND

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren waren Zugänge von 91,5 Mio. Euro (Vj. 82,9 Mio. Euro) und Abgänge von 180,3 Mio. Euro (Vj. 140,6 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erhöhte sich um 50,6 Mio. Euro (Vj. Verminderung um 28,7 Mio. Euro). Investiert wurde vor allem in Namensschuldverschreibungen von Kreditinstituten.

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt

	2021		2020		Veränderung
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	37,7	1,07	39,0	1,14	-1,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	629,0	17,86	596,9	17,41	32,1
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.597,8	45,37	1.497,9	43,69	99,8
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	662,6	18,82	751,4	21,91	-88,7
Namensschuldverschreibungen	488,6	13,88	442,2	12,90	46,5
Schuldscheinforderungen und Darlehen	104,6	2,97	100,4	2,93	4,1
Andere Kapitalanlagen	1,4	0,04	0,9	0,03	0,5
	3.521,6	100,00	3.428,6	100,00	93,0

RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 313,6 Mio. Euro auf 2.454,3 Mio. Euro (Vj. 2.140,7 Mio. Euro) angewachsen. Dies war im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle i. H. v. 292,5 Mio. Euro aufgrund der Elementarschadenereignisse im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft erfolgten Auflösungen bei der Schwankungsrückstellung in der Sparte Extended Coverage i. H. v. 8,3 Mio. Euro, in der Sparte Feuer-Industrie i. H. v. 6,8 Mio. Euro, in der Sparte Kraftfahrt-Teilkasko i. H. v. 2,0 Mio. Euro sowie in der Sparte Allgefahren i. H. v. 1,8 Mio. Euro. Zugeführt wurden in den Sparten Betriebsunterbrechung 13,1 Mio. Euro, Verbundene Wohngebäude 7,1 Mio. Euro und in der Sparte Sturm 6,3 Mio. Euro. Die Rückstellung betrug zum Jahresende insgesamt 485,2 Mio. Euro (Vj. 475,8 Mio. Euro). Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellung liegt bei 682,8 Mio. Euro (Vj. 596,3 Mio. Euro) und ist zu 71,1 % (Vj. 79,8 %) erfüllt.

ZUSAMMENFASSUNG

Bei gestiegenen Bruttobeitragseinnahmen infolge eines sehr guten Neugeschäfts ist die Ertragslage der SVG stabil. Die höheren Elementar- und Großschadenaufwendungen des Geschäftsjahres wurden durch die Rückversicherungserstattungen ausgeglichen. Ein gegenüber dem Vorjahr unverändertes Kapitalanlageergebnis führte bei profitabler Versicherungstechnik insgesamt zu einem Jahresüberschuss, der auf 84,8 Mio. Euro (Vj. 83,1 Mio. Euro) moderat angestiegen ist.

84,8 MIO. EURO
JAHRESÜBERSCHUSS

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.738.347	1.445.890	292.457
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Risiken	502.220	492.723	9.497
Beitragsüberträge	182.023	170.916	11.107
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	20.332	21.139	-807
Deckungsrückstellung	9.974	8.671	1.303
Rückstellung f. Beitragsrückerstattung	1.436	1.409	27
Gesamte versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	2.454.332	2.140.747	313.585

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

ORGANISATION

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevante Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert. Bei Bedarf sind zusätzlich flankierende Maßnahmen hinterlegt.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche unternehmensweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten prinzipiell die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns. Zudem sind die den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellten Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Unternehmensweite Systeme, Steuerung und Prozesse sowie die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting darunter zu fassen. Der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision gelten ebenfalls als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten, des Hauptabteilungsleiters Unternehmenssteuerung und Prozesse sowie der Schlüsselfunktionsinhaber überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung entsprechend gerecht zu werden und eine enge Verzahnung mit der Unternehmensstrategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Hauptabteilung Unternehmensentwicklung koordiniert.

ÜBERGREIFENDER KONTROLLPROZESS

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem der SVG liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt insbesondere mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoidentifikation sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung von strategischen Zielgrößen. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen gruppenweiten Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Das durch das zentrale Risikomanagement entwickelte unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem beinhaltet neben einer ökonomischen auch eine handelsrechtliche Sichtweise.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaft ihre wesentlichen Risiken (Risikokapitalbedarf) tragen kann, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen gemäß der Risikoneigung der Geschäftsleitung darauf aufbauend als Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet. Übersteigt der Risikokapitalbedarf die Risikotoleranz des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle des ökonomischen und handelsrechtlichen Steuerungskreises sind ein Ampelsystem und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht monatlich die aktuelle Risikosituation der SVG. Hierbei kommen Instrumente wie die monatliche Risikoabfrage bei den dezentralen Risikomanagern zur Erfassung neuer und veränderter Risiken, das konzernweite Frühwarnsystem sowie die Risikotragfähigkeit und das Limitsystem der SVG zum Tragen. Dadurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfelds, auch im Rahmen der strategischen Wettbewerbsbeobachtung, sowie eine Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für die SVG geprüft.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt die SVG das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf die Kundenzentrierung sowie auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht die SVG, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2022 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

KAPITALANLAGEPROZESS

Die SVG identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden, als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements in der SVG ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der sparten-spezifischen Besonderheiten des Kompositversicherungsgeschäfts sowie der Ertragsersparungen. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und einer Strategie für das Gesamtunternehmen.

Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Mithilfe von Konkurrenzanalysen wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen einzelner Anlagensegmente und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, halbjährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgen – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert die SVG in Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investmentrichtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investmentrichtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie der SVG. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investmentrichtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an die SVG und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- Kapitalanlage-Risikomodell mit Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem auf Gesamtunternehmensebene,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Liability-Management-Analyse.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken.

AUSGEGLIEDERTE FUNKTIONEN

Ausgliederungen von wichtigen Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien und Alternative Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SV Informatik bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH als Informationssicherheitsstandard eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Im Vorfeld von Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen ist im SV Konzern ein definierter Prozess zur Risikoanalyse implementiert. Dieser bildet die Entscheidungsgrundlage, ob die Aufnahme der Ausgliederung erfolgen kann.

Bei bestehenden Ausgliederungen stellen regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden. Zudem wird bei wichtigen Ausgliederungen das Ergebnis der jährlichen Überprüfung des Dienstleisters an den Vorstand berichtet.

AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEMS

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements der SVG ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

Im Geschäftsjahr wurden von der Europäischen Kommission die Legislativvorschläge zur Änderung der Solvency II-Richtlinie beschlossen. Der SV Konzern hat sich wie in den vergangenen beiden Jahren – im Rahmen von diversen Auswirkungsstudien – intensiv mit den Änderungen befasst und die Auswirkungen auf die Bewertung des Risikoprofils des SV Konzerns untersucht. Darüber hinaus bestimmt zunehmend die Nachhaltigkeit den aufsichtlichen Fokus. Vor diesem Hintergrund wurden in der diesjährigen Risikoinventur die erhobenen Einzelrisiken erstmals explizit auf Nachhaltigkeitsaspekte im Hinblick auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung untersucht und dokumentiert. Zudem sind strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine langfristig ausgerichtete risikoadäquate Unternehmenssteuerung weiterhin im Mittelpunkt des Risikomanagements.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Aus der Historie der SVG als ehemaliger Monopolversicherer ergibt sich ein großer Anteil an Verträgen an Gebäudeversicherungen, wobei im Firmengeschäft nur restriktiv gezeichnet wird. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiko mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schaden ausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestandes stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe „Überschäden“ eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfallbereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies soll durch folgende Vorkehrungen erreicht werden:

- eine breite Risikosteuerung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- ein an der Risikosituation orientiertes Rückversicherungsprogramm,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb der SV aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach

festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannt Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung der SVG im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	82,0	79,7	78,3	83,4	76,8	83,7	77,7	74,1	94,7	81,8
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	9,1	9,1	8,8	12,0	11,7	13,8	9,9	8,9	7,4	12,4

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als einer der größten regionalen Gebäudeversicherer in Deutschland, gemessen an den verdienten Beiträgen und an der Anzahl der Versicherungsverträge, unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Dem hohen Konzentrationsrisiko, dem die SVG ausgesetzt ist, wird insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt.

Daher wird dabei ganz besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen in die Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. So konnte zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich die mögliche maximale Schadenlast beschränkt werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2021 ein Volumen i.H.v. 1.362,1 Mio. Euro (Vj. 1.349,8 Mio. Euro) aufweisen.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2021 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurückliegt, insgesamt rund 10,2 Mio. Euro. Davon entfallen 1,4 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 8,8 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die über drei Jahre berechnete Ausfallquote der Forderungen liegt unter 0,1 %.

Die Abrechnungsforderungen i.H.v. 196,5 Mio. Euro sowie die Rückversicherungsanteile an den Rückstellungen (abzgl. verrechenbare Depotverbindlichkeiten von 61,1 Mio. Euro) i. H.v. 870,0 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

Ratingklasse	Wesentliche Abrechnungsforderungsbeträge per 31.12.2021 (> 5.000 € pro Rückversicherer) in Mio. €	Anteil an gesamten Abrechnungsforderungen in %	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2021 in Mio. €	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2021 in %
AAA – BBB	188,4	95,9	861,7	99,0
Not rated	8,1	4,1	8,3	1,0
Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen < 5.000 €)/RV-Anteil Rückstellungen	196,5	100,0	870,0	100,0

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Nach dem Jahr 2020 wurde auch das Jahr 2021 von der Corona-Pandemie geprägt. Die auftretenden Varianten wie Delta und Omikron sorgten für Verunsicherung und belasteten die wirtschaftliche Erholung, die im Frühjahr trotz Lockdown mit einer gewissen Dynamik einsetzte. Eine weitere gravierende Belastung für die wirtschaftliche Entwicklung stellten die Störungen in den Lieferketten dar, sodass Unternehmen trotz voller Auftragsbücher ihre Produktion teilweise stilllegen mussten. Auf der politischen Ebene sind die negativen Einflüsse aus der Umsetzung des Brexits, dem Streit zwischen China und den USA sowie den Dissonanzen innerhalb der EU geblieben. Hinzu kam eine Verschärfung des Konflikts in der Ukraine-Krise mit Russland. Daher ist es möglich, dass die für 2022 erwartete konjunkturelle Erholung nicht störungsfrei verlaufen wird.

Die EZB ist mit weiterhin negativen Leitzinsen von -0,5% nach wie vor bemüht, die wirtschaftliche Erholung zu unterstützen. Das fortgeführte Pandemie-Notkaufprogramm von Anleihen hat trotz gestiegener Inflationserwartung einen Anstieg der Renditen deutlich gedämpft, sodass diese für deutsche Staatsanleihen über die gesamte Kurve negativ geblieben sind. Die Swapsätze für kurze Laufzeiten verharren ebenfalls im Negativen. Verbleibt die Inflation in der Eurozone auf dem aktuellen Niveau, besteht das Risiko, dass die EZB die Kaufprogramme stärker als erwartet kürzt oder den Leitzins erhöht. Beide Maßnahmen würden die Bewertungsreserven der SVG belasten.

Der leichte Zinsanstieg belastete aufgrund der kurzen Duration die Reserven der SVG nur wenig. Durch entsprechende Bewertungszuwächse in den Risikoanlagen wie Aktien und Spreads konnte der Einfluss der Zinsen auf die Reserven überkompensiert werden, sodass insgesamt ein leichter Zuwachs festzustellen ist. In der Neuanlage konnten im Durchschnitt jedoch weiterhin nur Renditen nahe null erzielt werden, auch wenn diese im Vorjahresvergleich etwas höher ausfielen. Durch Ablauf der Anleihen im Bestand werden in den nächsten Jahren die vergleichsweise hohen Kupons der Vergangenheit nach und nach getilgt und müssen durch Emissionen mit niedrigeren Zinssätzen ersetzt werden. Die Erträge mit Zinssätzen nahe null sind jedoch gering und nur sehr eingeschränkt als Ertrags- oder Risikopuffer geeignet. Diese niedrig verzinsten Anleihen bauen zunächst keine Reserven auf und können bei Zinsanstiegen negative Kursentwicklungen erleiden. Beginnen die Zinsen wieder stärker zu steigen, werden die Bewertungsreserven aller Zinsträger belastet und stille Lasten bauen sich auf.

Nach wie vor erfolgen neue Anlagen im risikoarmen Zinsbereich unterhalb der durchschnittlichen Zinssätze des festverzinslichen Kapitalanlagebestandes. Die in den Vorjahren erreichten Renditen sind mit dem derzeit herrschenden Zinsniveau nicht zu erzielen. Der durchschnittlich zu erwartende Ertrag wird weiter absinken, wenn sich das Zinsniveau nicht wieder erhöht. Das Versicherungsgeschäft erfordert teilweise das Vorhalten von liquiden Mitteln. Diese Liquidität ist negativ verzinst und belastet

den Ertrag. Durch Cash-Pooling innerhalb des Konzerns und den Einsatz strukturierter Produkte wurde dieser Belastung in den letzten Jahren begegnet. Bei weiter anhaltender negativer Rendite im Geldmarkt werden sich die Möglichkeiten, mit diesen Instrumenten die negative Verzinsung zu dämpfen, nicht verbessern und die Belastung des Ertrags bleibt bestehen.

Die SVG hat umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge auf Spreadassetklassen wie Corporate Bonds waren über das Jahr sehr stabil mit leichter Einengungstendenz. Die zweite und dritte Welle der Corona-Pandemie im Sommer und im Spätherbst sorgte für Volatilität in den Spreadmärkten. Die Tendenz der Einengung der Risikoaufschläge konnte das nicht umkehren. Für die Neuanlagerenditen bedeutet dies, dass Unternehmensanleihen bester Bonität weiterhin nahe null rentieren, mit entsprechendem Risiko für die Neuanlage. Ein Zinsanstieg oder eine Ausweitung der Risikoaufschläge kann auf diesem Niveau nicht mehr über die zu erhaltenen Kupons ausgeglichen werden.

Generell waren risikobehaftete Kapitalanlagen im Jahr 2021 gesucht. Neben den festverzinslichen Anlagen mit Spreads gilt dies insbesondere für Aktien. Mit Ausnahme von Asien, wo ökonomische und politische Entwicklungen in China die Börsen belasteten, haben die globalen Aktienmärkte an Wert gewonnen. Die Bewertungen der Kapitalanlagen der SVG konnten von dieser Entwicklung profitieren. Das Aktienengagement der SVG ist mit einer Sicherungsstrategie unterlegt, da aufgrund der hohen Bewertung der Märkte bei einer Reduktion der Liquidität durch die Notenbanken oder eines Konjunkturreinbruchs mit deutlichen Kursrückgängen zu rechnen ist. Allerdings dämpften die Sicherungsmaßnahmen auch die Teilhabe an einer positiven Marktentwicklung.

Die Kapitalmarktprognosen stützen sich auf die Erwartung, dass die anhaltende Corona-Pandemie das positive Konjunkturbild nicht wesentlich eintrübt. Anhaltend niedrige Zinsen und die immer noch vorhandene fiskalische Unterstützung ergeben weiterhin ein positives Marktumfeld. Die Unsicherheiten über Inflation und Pandemieentwicklung könnten jedoch zu einer spürbaren Belastung führen. Die Börsenkurse von Aktien und Anleihen könnten dadurch unter erheblichen Druck kommen. Eine Kompensation durch rückläufige Zinsen ist auf dem herrschenden Zinsniveau nicht zu erwarten. Das Sicherungskonzept für

Aktienanlagen wird deshalb weiter aufrechterhalten. Bewertungskorrekturen von illiquiden Anlagen wie Private Equity, Infrastrukturbeteiligungen und Immobilien können durch die Erwartung geringerer Erträge aus Gewinnen und Mieten wie auch durch einen Rückgang der Marktpreise von Transaktionen verursacht werden. Beides sind maßgebliche Größen für die Feststellung des Net Asset Values von Vermögenswerten in diesen Anlageklassen. Negative Veränderungen wirken sich entsprechend auf die Bewertung von Vermögensbeständen der SVG aus.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis-, Konzentrations- sowie Liquiditätsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt.

Einen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat die SVG in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko begrenzt wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes. So kann das Kreditrisiko durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's, Fitch und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Hierbei werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
Erstrangige Anleihen	26,0	26,7	14,4	20,4	12,5
Staatsanleihen	2,7	59,3	17,5	13,8	6,8
Pfandbriefe	71,0	29,0	0,0	0,0	0,0
Finanzwerte	5,6	43,8	31,9	18,0	0,8
Industrieanleihen	0,7	3,5	21,2	43,8	30,9
Nachrangige Anleihen	0,0	0,0	8,7	40,2	51,1
Gesamt	22,2	22,8	13,6	23,3	18,1

81,9%

ANTEIL AAA – BBB-
GERATETER
FESTZINSANLAGEN

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingklasse „Not rated“ besteht aus dem im November 2014 und dem im Juni 2020 abgeschlossenen Nachrangdarlehen an die SVL und aus Ausleihungen an die Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart.

Mit dem Ziel, eine hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB-/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch/Scope). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage

ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate, wie z. B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, sind in den Anlagerichtlinien geregelt.

Für jeden Spezialfonds und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst die SVG das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, wie Aktien oder Beteiligungen, aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Szenarioanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2021 würde sich bei aktienkurs-sensitiven Kapitalanlagen bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 111,7 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinsensitiven Kapitalanlagen von 186,7 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung der SVG ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet die SVG mit Devisensicherungen.

Das **Immobilienrisiko** umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einem über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen über indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 über ein von der SVG allein gehaltenes Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestandes nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden in den Vorjahren zum Teil in dieses Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern der SVG bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken saldierte stille Reserven auf allen Kapitalanlagen sowie das Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Die Anlagepolitik der SVG erfolgt mit der Zielsetzung, überwiegend in fungible Anleihen zu investieren, wodurch eine dauerhafte Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. In der SVG fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende, ineffiziente oder inadäquate Prozesse und Kontrollmechanismen verstanden, welche die Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs sowie deren laufende und notwendige Verbesserung gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist in der SVG ein interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion des SV Konzerns wird durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds. Der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche – dezentrale Ausprägung – können dadurch zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden, sodass entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele der SVG im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist insbesondere zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für die SVG sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören die laufende Optimierung von Notfallplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Steuerung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs durch Verlust der Verfügbarkeit, der Vertraulichkeit bzw. der Integrität von Informationen erfasst. Diese können durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen, durch externe Ereignisse oder externe Dienstleister, wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen, verursacht werden. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und ihrer Kunden umfassende Zugangskontrollen, Firewalls und Antivirensicherungsmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, ein Unternehmen der S-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erkennung der Bedrohungen und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein konzernweites Informationssicherheitsmanagement-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich finden eine regelmäßige Kommunikation sowie ein Austausch mit der SV Informatik in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

SONSTIGE RISIKEN

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der Orientierung und Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SVG bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die Gesellschaft eine Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SVG aktiv durch ihre Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

CHANCEN DURCH MARKTPPOSITION UND VERSTÄRKTE NUTZUNG BESTEHENDER KUNDENPOTENZIALE

Im Geschäftsgebiet des SV Konzerns leben 20,5 Mio. potenzielle Kunden mit unterschiedlichen privaten und unternehmerischen Vorsorge- und Absicherungsbedürfnissen. Besondere Chancen werden dabei vor allem mit Blick auf die Sparkassenkunden und die nachwachsende Kundengeneration gesehen. Als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds partizipiert der SV Konzern an dem traditionell hohen Vertrauen in die Marke Sparkasse und in die Stärke des S-Finanzverbunds. In diesem Sinne steht der SV Konzern für Regionalität, Verbundenheit mit und Nähe zu den Menschen vor Ort. Mit dem strategischen Ziel, Kunden nachhaltig zu begeistern, hat der SV Konzern ein Bündel an Maßnahmen und Vorhaben geschnürt, um diese Chancen zu realisieren.

Hierzu leisten die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns einen wichtigen Beitrag. Der SV Konzern schafft durch sein Netz an Geschäftsstellen, Generalagenturen und Sparkassen in den Regionen Nähe zu den Kunden und Möglichkeiten für eine persönliche Beratung.

Für alle Vertriebswege sieht der SV Konzern im Ausbau der Vertriebsunterstützung, in der Optimierung der Vertriebswege und in einem strukturierten Kundenmanagement die Chance für eine Optimierung der Kundenbetreuung und des Kundenerlebnisses, das einen wichtigen Beitrag zur Kundenzufriedenheit leistet. Dabei geht es sowohl darum, hybride Betreuungskonzepte zu etablieren, die Berater smart zu unterstützen und die Betreuungsqualität zu erhöhen als auch um die Erlebbarkeit des SV Konzerns als starker Partner ihrer Kunden und Begleiter fürs Leben.

Im Sparkassenvertrieb als größtem und bedeutendstem Vertriebsweg sieht der SV Konzern großes Potenzial sowohl für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge als auch im Geschäftsfeld Schaden/Unfall. Eine wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Kunden- und Beraterpotenziale ist die weitere Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der S-Finanzgruppe, deren strukturierten Beratungsansatz S-Finanzkonzept sowie deren eingesetzte Software S-Versicherungsmanager, welcher das gesamte Versicherungsportfolio eines Kunden übersichtlich darstellt und Versicherungslücken und Optimierungspotenziale bei bestehenden Verträgen identifiziert. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist dabei ebenfalls von großer Bedeutung. Mit der Integration des Versicherungsvertriebs in das Business Center der Sparkassen konnte im Jahr 2021 ein weiterer Meilenstein erreicht werden.

Im Bereich des Generalagenturvertriebs sieht der SV Konzern Wachstumschancen in der Nutzung des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes „SV PrivatKonzept“, welcher fortdauernd im Sinne der Kunden und Berater weiterentwickelt wird. Mit dem Vorhaben, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung anzubieten, möchte der SV Konzern die Anzahl der Mehrvertragskunden sowie deren Vertragsquote kontinuierlich steigern. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen insbesondere in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

HYBRIDE BETREUUNGSKONZEPTE

ERHÖHEN DIE BERATUNGSQUALITÄT

Der SV Konzern bietet ein breites Produkt- und Leistungsportfolio an. Die Produktentwicklung forciert das Denken in Kundenbedürfnissen und die Komplexitätsreduktion im Portfolio unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten. So werden die Produkte des SV Konzerns in Ratings regelmäßig mit Bestnoten bewertet. Mit dem Angebot von Mehrwertleistungen über die klassische Versicherung hinaus, gegebenenfalls auch in Verbindung mit neuen strategischen Kooperationen, ergeben sich Chancen, neue Kundengruppen anzusprechen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden bedarfsgerecht bedienen zu können, ist der SV Konzern bestrebt, seine Produkte stetig weiterzuentwickeln. In der Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Auch durch Produktinnovationen besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Diverse Kooperationen, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial und sind weiterhin wichtige Ergebnisträger.

CHANCEN DURCH GEÄNDERTE KUNDENBEDÜRFNISSE, DEMOGRAFISCHEN WANDEL UND MITARBEITER

Eine veränderte, zunehmend anspruchsvollere Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall, sondern eine Gesamtlösung erwarten, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein exzellenter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Wie in anderen Lebensbereichen auch verlagern sich Kommunikation und Interaktion immer mehr auf digitale Kanäle, werden zunehmend schneller, und gleichzeitig steigt die Erwartung an persönlich-individuelle Angebote und Ansprache. Hier bietet die verstärkte Nutzung digitaler Medien die Möglichkeit zu einem intensiveren und gezielteren Kundenkontakt, der nicht nur unter dem Gesichtspunkt von Absatzchancen, sondern auch als Chance zur Steigerung der Kundenzufriedenheit verstanden werden darf. Der SV Konzern sorgt zum Beispiel mit

Online Self Services für Kunden und Vertriebspartner für eine schnellere Erledigung von Anliegen. Neben Schnelligkeit ist die einfache und intuitive Nutzung der entsprechenden Prozesse essenziell.

In der Beratung setzt der SV Konzern weiterhin auf den persönlichen Ansatz, verbunden mit und unterstützt von digitalen Möglichkeiten, um ein „nahtloses“, positives Kundenerlebnis zu ermöglichen. Zwar sind viele Menschen heute durch leicht zugängliche mediale Angebote oft informierter als früher, gerade jedoch in komplexen Situationen durch das Überangebot an Informationen teilweise überfordert. In diesem Kontext ist der persönliche Berater für (potenzielle) Kunden daher ein wichtiger und unverzichtbarer Partner.

Im Zuge der Corona-Pandemie sind Themen wie „Gesundheit“ oder „Absicherung der Lebensrisiken bzw. Arbeitskraft“ verstärkt in den Fokus der Gesellschaft gerückt. Hier bestehen für die Versicherer und damit auch für den SV Konzern weitreichende Chancen in Bezug auf die biometrische Absicherung. Die insbesondere für jüngere oder einkommensschwächere Menschen unzureichende staatliche Versorgung, aber auch die steigenden Kosten des medizinischen Fortschritts, erzeugen Versicherungslücken, die durch private Vorsorge geschlossen werden können.

Ähnlich große Chancen ergeben sich aus dem demografischen Wandel. Menschen werden älter und bleiben länger aktiv und vital. Die staatliche Versorgung bietet jedoch oft nur eine Grundversorgung, sodass Menschen ohne private Vorsorge im Alter finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Der SV Konzern hat sich als Ziel gesetzt, seine (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv zu sensibilisieren. Um die Potenziale in diesem Bereich auszuschöpfen, ist ein passendes Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich für den SV Konzern von hoher Bedeutung. Hierfür sollen eigenmittelschonende und für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten werden. Dabei muss auch die zunehmend flexiblere Lebens- und Erwerbsbiografie der Menschen berücksichtigt und die Produktentwicklung darauf ausgerichtet werden. Der immer stärker in die öffentliche Wahrnehmung rückende Klimawandel hat das Bewusstsein der Gesellschaft für Nachhaltigkeit geschärft. Dabei wird das reine Risikomanagement im Sinne der Nachhaltigkeit zunehmend vom Gedanken der Risikoprävention geprägt. Hier bestehen Chancen zum einen in der Positionierung als verlässlicher Partner rund um die Gebäudeversicherung, -finanzierung und -sanierung sowie im Mobilitätsbereich. Zum anderen bestehen Chancen als Anbieter nachhaltiger, fairer Produkte und Dienstleistungen, wie

sie im Rahmen der Sachversicherung (Unterstützung energieeffizienzsteigernder Maßnahmen und Belohnung ressourcenschonenden Verhaltens) und in der Vermögens-Police Invest mit mehreren Nachhaltigkeitsfonds bereits angeboten werden.

Die fortschreitende Virtualisierung, sei es mit Blick auf digitale Geschäftsmodelle, neue Zahlungssysteme, Kryptowährungen oder das Internet of Things, wird in den kommenden Jahren nicht an Dynamik verlieren und neue Absicherungsbedarfe erzeugen. Hier bestehen Chancen, mit neuen Lösungen neue Kundengruppen zu erschließen.

Die erfolgreiche Nutzung aller dieser Chancen ist eng verbunden mit kompetenten, engagierten und kundenorientierten Mitarbeitern und Vertriebspartnern. Mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter ausbilden, gewinnen und binden: Dies soll unter anderem durch flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen – auch und gerade im Bereich der Telearbeit und agiler Zusammenarbeitsmodelle –, die aktive Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreiche Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie durch eine leistungs- und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur geschehen. Mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Digitale Fähigkeiten stellen in Verbindung mit bewährten Kompetenzen eine Grundvoraussetzung für die Gestaltung des Wandels dar. Hier ist insbesondere die Kollaborationsfähigkeit hervorzuheben, die auch im Bereich der Führungsphilosophie zentrale Bedeutung erlangt.

CHANCEN DURCH TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG/DIGITALISIERUNG/ INNOVATION

Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen.

Der digitale Fortschritt sorgt für eine schnellere und in Teilen auch neue Kundeninteraktion. Die Digitalisierung der Customer Journey stellt einerseits eine Chance dar, andererseits gilt es, den persönlichen Kontakt zum Kunden nicht zu verlieren. In der direkteren Reaktion auf Kundenbedürfnisse, einem schnelleren Service und der Schaffung

bzw. dem Ausbau neuer Angebote, wie sie beispielsweise die Online Self Services des SV Konzerns darstellen, sieht der SV Konzern große Chancen.

Die Digitalisierung ermöglicht eine zunehmende Automatisierung interner Geschäftsprozesse, die zu Produktivitätssteigerungen und gegebenenfalls Kosteneinsparungen führen können. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Robotics bietet dem SV Konzern hierbei die Chance, in überschaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-)automatisierte Prozesse in den Bereichen Komposit und Leben zu realisieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Menschen und Roboter-Software werden dadurch möglich. Diese Effekte können positiv auf den Ertrag wirken, aber auch für weitere Investitionen in die Zukunft genutzt werden. Die Entlastung der Mitarbeiter von repetitiven, rein administrativen Aufgaben durch die (Teil-)Automatisierung von Prozessen schafft mehr Freiraum für die Erledigung komplexer Kundenanliegen.

Die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten bietet die Chance, vermehrt bedarfsgerechte und personalisierte Angebote zu erstellen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen. Hierfür setzt der SV Konzern das Big Data Lab und die Big Data Factory ein.

Vermehrtes Homeoffice und mobiles Arbeiten auch im Jahr 2021 beschleunigen die digitale Transformation in der Arbeitswelt. Es ist anzunehmen, dass auch nach der Corona-Pandemie die Digitalisierung der Arbeitswelt bestehen bleiben wird. Insbesondere in den operativen Bereichen ist die konsequente Nutzung der neuen Möglichkeiten der medienübergreifenden Arbeitssteuerung ein wichtiges Instrument.

Weiterhin werden neue agile Zusammenarbeitsmodelle, auch unter Einsatz kollaborativer Tools, erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten.

Mit dem Innovationsmanagement sieht der SV Konzern weiterhin eine große Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle zu erforschen, zu erproben sowie Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Das Innovationsmanagement des SV Konzerns stützt sich auf die drei folgenden Ökosysteme: S-Finanzgruppen-Ökosystem, Externes Ökosystem sowie Internes Ökosystem. Im S-Finanzgruppen-Ökosystem sieht der SV Konzern eine große Zukunftschance. Dort werden innovative Themen der S-Finanzgruppe identifiziert, mit den jeweiligen Partnern

ATTRAKTIVER UND SOLIDER ARBEITGEBER

SV BIETET FLEXIBLE ARBEITSZEITMODELLE

(u.a. id-fabrik und S-Hub) verprobt und in Teilen umgesetzt. Im Externen Ökosystem sieht der SV Konzern insbesondere bezüglich der Umsetzungsgeschwindigkeit von Lösungen eine potenzielle Chance. Der Fokus liegt hierbei vornehmlich in der Identifikation von jungen Unternehmen, welche neue Impulse in den SV Konzern tragen, zu einer Erweiterung des eigenen Leistungsangebots beitragen oder als Lösungsanbieter für konkrete SV-Problemlösungen fungieren können. Im Internen Ökosystem liegt der Fokus auf der Verprobung neuer Geschäftsmodelle für den SV Konzern. Im eigenen SV Lab werden relevante Kundenprobleme analysiert und in einem agilen Umfeld kundenzentrierte Lösungen entwickelt. Das Interne Ökosystem wird seit dem Jahr 2021 um ein neu etabliertes Ideenmanagement ergänzt. Durch die Verknüpfung der drei Ökosysteme entstehen Synergieeffekte, welche sich positiv auf die Arbeitsmethodik, -geschwindigkeit und Lösungsentwicklung auswirken können. Die Leitplanken für die Themenauswahl und -umsetzung bildet dabei die Strategie der SV.

CHANCEN DURCH NACHHALTIGE KAPITALANLAGE

Die SVG als Teil des SV Konzerns möchte umweltverträglich sowie sozial und ökonomisch verantwortlich handeln und baut daher ihr Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, wie Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will die SVG transparent machen, wie nachhaltig ihre Kapitalanlagen sind. Um Nachhaltigkeit stärker in die Kapitalanlagen zu integrieren, orientiert sich die SVG am Standard des United Nations Global Compact, arbeitet mit der renommierten Ratingagentur ISS ESG zusammen, berücksichtigt Klimarisiken und ist sowohl der Initiative für verantwortungsvolles Investieren PRI als auch dem Klimabündnis Net Zero Asset Owner Alliance beigetreten. Damit bekennt sich die SVG zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren und verpflichtet sich, ökologische, soziale und ethische Kriterien bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen. Gleichzeitig steigert die SVG die Investitionen in nachhaltige und alternative Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert die SVG die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden. Diverse Nachhaltigkeitsauszeichnungen, welche die SVG im letzten Jahr erhalten hat, bestätigen ihr Engagement.

GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegt das größte Risikopotenzial aufgrund des hohen Marktanteils an Gebäudeversicherungen im Geschäftsgebiet im Naturkatastrophenrisiko. Darüber hinaus bestehen wesentliche Marktrisiken bei den Kapitalanlagen. Die größten Chancen sieht die SVG in ihrem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über bedarfsgerechte, leistungsstarke Produkte und Dienstleistungen sowie der weiteren Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaft gesichert werden. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zur Solvabilität sind im gesonderten Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Maßnahmen zur Überwindung der Corona-Pandemie haben zu einem starken Anstieg der öffentlichen Verschuldung geführt. Auch für 2022 ist eine überdurchschnittliche Neuverschuldung der öffentlichen Haushalte zu erwarten. Die Zentralbanken stehen in einem Spannungsfeld zwischen der Unterstützung öffentlicher Haushalte und der Finanzmärkte einerseits und der Bekämpfung der Inflation andererseits.

Die Kapitalanleger sind global weiterhin auf der Suche nach Anlagen, die die fehlenden Zinserträge ersetzen können. Die starke Nachfrage nach Anlageformen mit Rendite begünstigt Sachwerte wie Aktien, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen. Allerdings sind die Bewertungen, gemessen an der Ertragssituation, bereits deutlich erhöht. Sowohl eine erhöhte Inflation als auch die zu deren Bekämpfung notwendigen geldpolitischen Maßnahmen bergen das Potenzial erhöhter Bewertungskorrekturen bei Sachwerten.

In der Schaden-/Unfallversicherung liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2022 über dem Vorjahresniveau. Der GDV geht von einer Beitragssteigerung i. H. v. 3,0 % (2021: 2,2 %) aus.

Während in der Kraftfahrtversicherung die erwartete Normalisierung des Mobilitätsverhaltens sowie steigende Preise für Ersatzteile Treiber für eine höhere Beitragssteigerung sind, führt gegenläufig der Preiswettbewerb zu einem abgeschwächten Beitragswachstum. In Summe prognostiziert der GDV daher einen Anstieg von 1,0 % (2021: 0,4 %).

Unter anderem führen steigende Preise für Baumaterialien sowie Lieferengpässe zu hohen Summenanpassungen in der Privaten Sachversicherung. Darüber hinaus werden infolge der aktuellen Elementarschäden vermehrt Deckungserweiterungen nachgefragt. In Summe wird im Jahr 2022 daher ein deutlicher Anstieg des Beitragswachstums erwartet. Während man in 2021 nur von einer Steigerung von 4,0 % ausging, wird für 2022 ein Wachstum von 7,0 % prognostiziert. In den Teilspararten geht der GDV für das Jahr 2022 in der Wohngebäudeversicherung von einer Zunahme des Beitragsaufkommens i. H. v. 9,0 % und in der Hausratversicherung von 2,5 % aus.

In der Nichtprivaten Sachversicherung wird für das Jahr 2022 aufgrund der stark gestiegenen Inflation von einem höheren Beitragswachstum ausgegangen. Der prognostizierte Anstieg liegt in 2022 bei 6,5 %, während er in 2021 noch bei 4,5 % lag.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung gibt es seit dem 1. Juli 2021 die Möglichkeit zur Beitragsanpassung, die auch im Jahr 2022 noch Auswirkungen hat. Da es jedoch infolge der Corona-Pandemie voraussichtlich weiterhin rückläufige Lohn- und Umsatzsummen gibt, wird das Beitragswachstum dadurch abgeschwächt. Daher wird ein Zuwachs von 2,0 % erwartet, der etwas unter dem Vorjahr liegt (2021: 2,5 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung wird für 2022 – ebenso wie im Jahr 2021 – kein Beitragswachstum prognostiziert. Dies ist einerseits auf den stetigen Bestandsrückgang zurückzuführen, wie auch auf die dynamische Unfallversicherung, bei der entsprechende Impulse für ein Beitragswachstum fehlen.

UNTERNEHMENSPROGNOSE

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2021 haben sich, mit Ausnahme des Brutto-Schadenaufwands, im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt, teilweise auch verbessert. Aufgrund der hohen Elementar- und Großschadenereignisse lag die bilanzielle Schadenquote und die Combined Ratio jedoch deutlich über dem Planwert.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2020 für 2021 und aus 2021 für 2022 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2021	IST 2021	Prognose 2022
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Anstieg	moderater Anstieg	leichter Anstieg
Bilanzielle Schadenquote	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	moderater Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg
Combined Ratio	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Nettoverzinsung	moderater Rückgang	moderater Rückgang	leichter Anstieg
Jahresergebnis	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	moderater Rückgang

Im Prognosejahr 2022 werden bei der SVG insbesondere aufgrund Indexanpassungen und Anpassungen des gleitenden Neuwertfaktors, jedoch auch durch Beitragsatzanpassungen die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass sich die Elementarschäden wieder auf einem deutlich geringeren Niveau – jedoch über dem der Vorjahre – bewegen. Die Großschäden (gewerblich/industrielles Geschäft) wurden auf einem durchschnittlichen Niveau geplant. Das Abwicklungsergebnis wird – nach einem sehr guten Jahr 2021 – wieder geringer erwartet. Insgesamt sinkt die bilanzielle Schadenquote voraussichtlich jedoch wieder deutlich ab und wird auf Niveau der Vorjahre prognostiziert.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein deutlicher Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg bewegt sich im einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2022 voraussichtlich aber wieder sinken, da die bilanzielle Schadenquote infolge der geringeren Elementar- und Großschadenaufwände ebenfalls sinken wird.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung werden im Jahr 2022 auf Vorjahresniveau erwartet.

Das Jahresergebnis des Prognosejahres 2022 wird voraussichtlich zwar deutlich unter dem Jahr 2021, jedoch auf dem Niveau der Vorjahre erwartet.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere wegen der Risiken aus den Elementarschadenereignissen sowie der weiteren Entwicklung des Ukraine-Konflikts (siehe hierzu Ausführungen im Nachtragsbericht) wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ZIELGRÖSSEN FÜR DIE FRAUENQUOTE IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Der SV Konzern fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsleben und strebt weiterhin den Ausbau des Frauenanteils in Führungspositionen an. Hierfür hat der SV Konzern diverse Maßnahmen aufgesetzt und entspricht damit auch den gesetzlichen Anforderungen.

In Umsetzung des „Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat der SV Konzern vor dem 12. August 2021 Zielgrößen für den Frauenanteil auf den Führungsebenen 1 und 2 zum Stichtag 30. Juni 2022 sowie für den Aufsichtsrat und Vorstand zum Stichtag 30. Juni 2024 festgelegt.

Die Zielgrößen orientieren sich an den realistisch erreichbaren Werten, zum Beispiel daran, wann Veränderungen (bspw. aufgrund von Amtszeiten im Aufsichtsrat) überhaupt möglich sind.

	Ziel-Frauenquote	Tatsächliche Frauenquote Stand 31.12.2021
	15 % SVH	5 % SVH
	15 % SVG	15 % SVG
	15 % SVL	14 % SVL
Aufsichtsrat	bis 30.6.2024	
Vorstand (SVH+SVG+SVL)	16 % bis 30.6.2024	0 %
Führungsebene 1 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	12 % bis 30.6.2022	9 %
Führungsebene 2 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	20 % bis 30.6.2022	21 %

Bei den Aufsichtsräten wird die Zielquote bei der SVG erreicht und bei der SVL annähernd erreicht. Ursächlich für das Nichterreichen der Quote bei der SVH sind die an das Hauptamt anknüpfenden Bestellungen der Anteilseignerseite sowie – auf der Arbeitnehmerseite – das Ergebnis der Wahlen im Jahr 2020 nach Mitbestimmungsgesetz.

Im Vorstand wurde die Zielquote verfehlt, da im Jahr 2021 auf Vorstandsebene keine Stelle besetzt wurde. Auf der Führungsebene 1 wurde die Zielquote geringfügig unterschritten, da bei der Nachbesetzung einer bisher mit einer Frau besetzten Position keine geeigneten weiblichen Kandidaten zur Verfügung standen. Perspektivisch werden im 1. Quartal 2022 zwei Führungspositionen der Ebene 1 mit Frauen besetzt werden. Das Ziel auf der Führungsebene 2 wurde erfüllt.

Ungeachtet der tatsächlich erreichten Quoten bestehen im SV Konzern mit den vorhandenen Entwicklungs- und Qualifikationsangeboten sowie den in den letzten Jahren ausgebauten Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie gute Voraussetzungen zur Gewinnung von Frauen für Führungspositionen. Dies spiegelt sich in der über die letzten fünf Jahre leicht gestiegenen Frauenquote im Innendienst wider. Auch im Talentpool (z. B. Führungsnachwuchskräfte, Trainees, DH-Studierende) wird konsequent darauf geachtet, dass der Anteil von Frauen und Männern ausgeglichen ist.

Im Vergleich zum Innendienst ist die Frauenquote in Führungspositionen im Vertrieb geringer. Dies liegt an den besonderen Rahmenbedingungen des Außendienstes, wie z. B. der eingeschränkten Planbarkeit der Arbeitszeit und der Notwendigkeit einer sehr hohen Flexibilität und Mobilität. Zudem wirkt sich das mengenmäßig geringere Potenzial von Frauen auf dem Bewerbermarkt mit der notwendigen Verkaufs- und Führungserfahrung aus. Trotz dieser erschwerten Ausgangslage kann der SV Konzern auch im Vertrieb Führungspositionen zunehmend mit Frauen besetzen. Darüber hinaus verzeichnet der vertriebliche Talentpool des SV Konzerns zwischenzeitlich einen respektablen Anteil an Frauen, die ein starkes Potenzial für die künftige Übernahme von Führungspositionen besitzen.

Um die Frauenquote in Führungspositionen weiter zu erhöhen, werden Rahmenbedingungen geschaffen, die Frauen wie Männern gleichermaßen zugutekommen. So sollen zukünftig Führungspositionen im Innendienst verstärkt auch in Teilzeit ausgeschrieben werden. Neben den bestehenden flexiblen Arbeitszeiten hat der SV Konzern das Angebot an alternierender Telearbeit für seine Mitarbeiter stark ausgeweitet. In den letzten drei Jahren ist die Anzahl der Telearbeiter im Innendienst um 64 % auf 711 Mitarbeiter gestiegen. Im Rahmen der weiteren Homeoffice-Strategie soll alternierende Telearbeit im Innendienst unter anderem durch flexiblere Modelle noch weiter forciert werden. Die Möglichkeit für alternierende Telearbeit besteht grundsätzlich auch für Führungskräfte.

SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des §312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

JAHRES- ABSCHLUSS

49

BILANZ

52

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

54

ANHANG

- 54 Angaben zur Gesellschaft
- 54 Grundsätzliche Rechtsvorschriften
- 54 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 57 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 58 Angaben zur Bilanz
- 65 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 69 Gewinnverwendung
- 69 Nachtragsbericht
- 69 Sonstige Angaben

BILANZ

AKTIVA

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
A. KAPITALANLAGEN					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			37.661		38.971
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		381.297			345.399
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		224.172			224.172
3. Beteiligungen		18.493			22.311
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.000			5.000
			628.963		596.881
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.597.763			1.497.916
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		662.616			751.363
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	488.644				442.169
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	104.562				100.445
		593.206			542.615
4. Andere Kapitalanlagen		1.420			877
			2.855.006		2.792.771
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			5.711		0
			3.527.340		3.428.624
B. FORDERUNGEN					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		12.919			13.041
2. Versicherungsvermittler		19.224			18.551
			32.143		31.592
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)			196.544		9.354
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 2.166 Tsd. € (Vj. 23.778 Tsd. €) an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – Tsd. € (Vj. 300 Tsd. €)			28.943		41.418
			257.631		82.365
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
I. Sachanlagen und Vorräte			258		344
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.422		6.352
III. Andere Vermögensgegenstände			1.785		1.784
			7.465		8.479
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			11.013		13.217
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			52		47
			11.066		13.264
Summe Aktiva			3.803.501		3.532.732

PASSIVA

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		244.000		244.000
II. Kapitalrücklage		367.465		367.465
III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen		165.655		160.655
IV. Bilanzgewinn		82.710		84.941
			859.831	857.062
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	196.746			191.310
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	14.723			20.394
		182.023		170.916
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	19.914			17.306
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.941			8.635
		9.974		8.671
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.658.192			2.231.852
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	919.845			785.962
		1.738.347		1.445.890
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.474			1.447
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	38			38
		1.436		1.409
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		502.220		492.723
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.866			13.773
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-13.466			-7.365
		20.332		21.139
			2.454.332	2.140.747
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Steuerrückstellungen		41.731		57.509
II. Sonstige Rückstellungen		51.882		53.293
			93.614	110.802
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT				
			170.976	206.397

Fortsetzung auf S. 51

Fortsetzung von S. 50

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	107.869			107.080
		107.869		107.080
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 1.618 Tsd. € (Vj. 10.439 Tsd. €)		38.029		52.401
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 41.909 Tsd. € (Vj. 38.585 Tsd. €) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 27 Tsd. € (Vj. 25 Tsd. €) an verbundene Unternehmen: 34.126 Tsd. € (Vj. 17.012 Tsd. €) an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – Tsd. € (Vj. 187 Tsd. €)		78.851		58.243
			224.749	217.724
Summe Passiva			3.803.501	3.532.732

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. 1. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen i. H. v. 123,1 Mio. Euro unter Beachtung von § 341f HGB und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 18. Februar 2022

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Schwarz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.790.463			1.735.825
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	548.209			581.923
		1.242.254		1.153.902
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-5.437			-9.391
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	5.671			-2.105
		-11.107		-7.286
			1.231.147	1.146.616
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-725	-702
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.220	1.384
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	964.138			911.178
bb) Anteil der Rückversicherer	379.899			202.958
		584.238		708.220
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	426.312			115.533
bb) Anteil der Rückversicherer	133.881			42.044
		292.431		73.488
			876.669	781.708
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-495	-5.394
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.144	1.338
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		422.401		420.366
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		184.407		149.985
			237.994	270.381
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			22.729	23.637
9. Zwischensumme			92.610	64.840
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-9.497	-5.272
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			83.113	59.569

Fortsetzung auf S. 53

Fortsetzung von S. 52

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 15.270 Tsd. € (Vj. 5.880 Tsd. €)		18.451			9.165
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 10.058 Tsd. € (Vj. 7.974 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.540				3.566
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	44.952				47.676
		48.492			51.242
c) Erträge aus Zuschreibungen		247			4
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.023			19.683
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		782			990
			77.995		81.084
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.840			4.252
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.142			5.117
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		26			666
			7.008		10.036
			70.987		71.048
3. Technischer Zinsertrag					
			-351		-308
			70.636		70.740
4. Sonstige Erträge					
			12.350		12.422
5. Sonstige Aufwendungen					
			26.882		27.731
			-14.532		-15.309
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					
			139.217		115.000
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
			54.040		31.490
8. Sonstige Steuern					
			408		361
			54.448		31.851
9. Jahresüberschuss					
			84.769		83.149
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					
			2.941		1.792
11. Einstellung in Gewinnrücklagen					
			5.000		0
12. Bilanzgewinn					
			82.710		84.941

ANHANG

ANGABEN ZUR GESELLSCHAFT

Die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in der Löwentorstraße 65 in 70376 Stuttgart ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRB 16264 im Handelsregister eingetragen.

GRUNDSÄTZLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31. Dezember 2021 geltenden Fassung aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Grundstücke** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer festgelegt.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch ein Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Geschäftsjahr bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Das Wertaufholungsgebot des §253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß §253 Abs. 3 HGB bewertet. Das Wertaufholungsgebot des §253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach §253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß §341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit §253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 2.260,4 Mio. Euro. Hiervon entfallen 1.597,8 Mio. Euro auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 662,6 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 2.717,6 Mio. Euro. Hierin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 3,0 Mio. Euro. Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des §253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Papieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert vorzunehmen.

Der Zeitwert wird zum einen auf Basis der Marktkurve für Nachträge bewertet, zum anderen wird zur Ermittlung der Zeitwerte der Nettoinventarwert herangezogen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden **bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens** mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 250 Euro netto bis zu 1.000 Euro netto in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Sonstige Aktivposten werden mit den Nominalwerten, teils vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Die **Beitragsüberträge** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Grundlage für die Berechnung sind die gebuchten Beiträge. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für das Produkt Existenzschutz** wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 1,5 % (Vj. 1,5 %) berechnet. Die Berechnung der **Deckungsrückstellung für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung** erfolgt mit einem Rechnungszins von 0,25 %. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Die Deckungsrückstellung für eingetretene Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,25 % berechnet.

Die Zuschläge für Spätmeldes Schäden werden spartenweise mithilfe von versicherungsmathematischen Reserverungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt, in der Regel erfolgt dies auf Basis preisbereinigter historischer Daten zum jeweiligen Jahreswechsel der letzten zwölf Anfalljahre. Diese Reserven werden zudem für begründete Kumul-Risiken nochmals überprüft und gegebenenfalls verstärkt werden. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden bei relevanten Rückversicherungsverträgen berücksichtigt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der „Formel 48“ ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote. Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beim in Rückdeckung **übernommenen Versicherungsgeschäft** werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. Sofern keine Abrechnungen vorliegen, wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach §341h Abs. 1 HGB und §§29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

Die **Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft** wird gemäß §341e Abs. 2 Satz 3 i. V. m. §249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

Eine **Stornorückstellung** wird in Höhe der voraussichtlich zurück zu gewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die **Bewertung der Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurde ein ermittelter Rechnungszins i.H.v. 1,35% (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,5% verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der **Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen** und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i.H.v. 1,35% (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i.H.v. 5,0% (Vj. 5,0%) eingerechnet.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** werden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0% berücksichtigt.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß §38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen außerbilanziellen finanziellen Verpflichtungen:

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i.H.v. 1,3 Mio. Euro begrenzt.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsofopferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen i.H.v. 192,6 Mio. Euro.

Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.

Im Rahmen von Multitranchen-Namenschuldverschreibungen bestehen Andienungsrechte von Emittenten i.H.v. 200,0 Mio. Euro.

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines Mitglieds.

Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21. Dezember 2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß §613a BGB.

Die Gesellschaft haftet weiterhin für ihre Betriebsrentenverpflichtungen, die durch den Vertrag zum Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der SVH zum 20. Dezember 2013 geschlossen wurde. Die Verpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 263,5 Mio. Euro. Aufgrund der finanziellen Stabilität der SVH wird das Risiko der Inanspruchnahme als gering eingestuft.

Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 42,0 Mio. Euro verpfändet.

Zum Nominalwert von 44,0 Mio. Euro (Vj. 43,5 Mio. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A.I. BIS A. III.
IM GESCHÄFTSJAHR 2021

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.971	0	0	0	0	1.311	37.661
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	345.399	36.169	0	400	130	0	381.297
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	224.172	0	0	0	0	0	224.172
3. Beteiligungen	22.311	29	0	3.135	118	829	18.493
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	0	0	0	0	0	5.000
5. Summe A. II.	596.881	36.198	0	3.535	247	829	628.963
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.497.916	99.884	0	35	0	1	1.597.763
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	751.363	91.529	0	180.276	0	0	662.616
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	442.169	286.730	0	240.255	0	0	488.644
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	100.445	20.896	0	16.779	0	0	104.562
4. Andere Kapitalanlagen	877	543	0	0	0	0	1.420
5. Summe A. III.	2.792.771	499.581	0	437.345	0	1	2.855.006
Insgesamt	3.428.624	535.779	0	440.880	247	2.142	3.521.629

GRUNDSTÜCKE

Vom Bilanzwert entfallen 20.563 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden. Im Bilanzjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach §253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

**VERBUNDENE UNTERNEHMEN
UND BETEILIGUNGEN
(ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB)**

	Anteil in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
SV Cube GmbH, Wiesbaden ²	100,00	2020	194	0
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	2020	15.218	133
SV Kommunal GmbH, Erfurt	100,00	2020	301	42
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00	2020	141.475	8.017
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00	2020	192.774	5.904
PGI Sanierung GmbH, Stuttgart	100,00	2020	275	-13
Neue Mainzer Str. 52-58 Finanzverwaltungs- gesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,67	2020	21.969	-61
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	2020	938	82
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	2020	266	182
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim	40,00	2020	22.491	0
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	2020	7.153	221
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,33	2020	21.844	1.732
2. Beteiligungen				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	2020	776	410
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	2020	97	34
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	2020	102	20
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	2020	1.807	18

¹ Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz

² Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SVG

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB i. H. v. 829 Tsd. Euro vorgenommen.

**AUSLEIHUNGEN AN VERBUNDENE
UNTERNEHMEN**

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen.

AUSLEIHUNGEN AN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensschuldverschreibungen.

AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVEST- MENTVERMÖGEN UND ANDERE NICHT FEST- VERZINSLICHE WERTPAPIERE

Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB i. H. v. 1 Tsd. Euro vorgenommen.

SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

Auf Sonstige Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

ANDERE KAPITALANLAGEN

Auf Andere Kapitalanlagen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37.661	62.400	24.739
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	381.297	566.395	185.098
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	224.172	238.322	14.150
3. Beteiligungen	18.493	29.810	11.316
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	5.442	442
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.597.763	2.008.211	410.448
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	662.616	709.420	46.804
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	488.644	501.883	13.238
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	104.562	111.069	6.506
4. Andere Kapitalanlagen	1.420	1.130	-290
Insgesamt	3.521.629	4.234.082	712.453

UNTERLASSENE ABSCHREIBUNGEN UND
ANGABEN FÜR ZU DEN FINANZLAGEN
GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTEN
GEMÄSS § 285 NR. 18 HGB

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
A. II.			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.505	14.464	41
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100.000	98.503	1.497
3. Beteiligungen	712	697	15
A. III.			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	136.891	133.903	2.987
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	155.744	151.565	4.180
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	32.302	31.768	534
4. Andere Kapitalanlagen	920	600	320
Insgesamt	441.073	431.500	9.573

Die Lasten der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen werden als nicht dauerhaft angesehen. Teilweise befinden sich die Beteiligungen in der Anlaufphase.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Inhaberschuldverschreibungen und Sonstige Ausleihungen handelt es sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Endfälligkeit auszugehen ist.

**ANGABEN ZU ANTEILEN AN SONDER-
VERMÖGEN ODER ANLAGEAKTIEN
AN INVESTMENTAKTIENGESELLSCHAFTEN
GEMÄSS § 285 NR. 26 HGB**

Fondskategorie/Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	Beschränkung im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	1.547.763	1.957.145	0	409.381	17.800	-	keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rück- nahmeaussetzung bei außer- gewöhnlichen Umständen

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Vorkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen i. H. v. nominal 35.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. -362 Tsd. Euro.

EINGEFORDERTES KAPITAL

Das eingeforderte Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Holding AG	9.502.638	99,9
Sparkassenverband Baden-Württemberg	2	0,0
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,0
	9.502.641	100,0

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	160.655
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2021	5.000
Stand 31.12.2021	165.655

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	173.626	168.669
Haftpflichtversicherung	568.687	533.517
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	398.701	389.802
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.384	16.183
Feuerversicherung	252.793	230.825
Verbundene Hausratversicherung	34.351	26.269
Verbundene Wohngebäudeversicherung	640.690	487.497
Sonstige Sachversicherung	276.071	194.140
Feuer- und Sachversicherung	(1.203.905)	(938.731)
Übrige Versicherungen	254.459	162.375
	2.625.763	2.209.277
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	32.429	22.575
	2.658.192	2.231.852

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	118	239
Haftpflichtversicherung	74.069	74.913
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	48.919	49.365
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	38.115	34.663
Feuerversicherung	1.380	7.669
Verbundene Wohngebäudeversicherung	169.366	162.233
Sonstige Sachversicherung	108.369	106.321
Feuer- und Sachversicherung	(279.115)	(276.223)
Übrige Versicherungen	20.288	6.964
	460.624	442.367
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	41.597	50.355
	502.220	492.722

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	206.783	199.146
Haftpflichtversicherung	668.811	642.287
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	449.159	440.763
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	65.148	51.470
Feuerversicherung	263.035	245.889
Verbundene Hausratversicherung	49.147	41.059
Verbundene Wohngebäudeversicherung	909.831	746.934
Sonstige Sachversicherung	408.057	322.014
Feuer- und Sachversicherung	(1.630.070)	(1.355.896)
Übrige Versicherungen	284.395	184.599
	3.304.368	2.874.161
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	81.045	74.251
	3.385.413	2.948.412

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen die in Rückdeckung übernommenen sonstigen Rückstellungen für zukünftige Schadenerstattungen und noch nicht realisierte Gewinnanteile i.H.v. 5.712 Tsd. Euro und die Stornorückstellungen i.H.v. 760 Tsd. Euro (Vj. 1.093 Tsd. Euro).

STEUERRÜCKSTELLUNGEN / SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Steuer	41.731	57.509
Beihilfezuwendungen	28.169	27.903
Altersteilzeit	4.443	5.129
Zinsen § 233a AO	3.385	4.592
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	3.013	2.934
Urlaubs- / Gleitzeitguthaben	2.838	2.538
Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	2.671	2.671
Jubiläumsaufwendungen	2.265	1.972
Rechtsstreitigkeiten	1.993	1.536
Lieferungen und Leistungen	831	1.348
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	697	731
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	674	651
Verpflichtungen Art. 131 GG	99	101
Sozialplan	71	184
Sonstige	734	1.003

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	86.876	84.817
Haftpflichtversicherung	168.100	162.069
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	150.411	151.722
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	120.010	120.686
Feuerversicherung	157.362	149.564
Verbundene Hausratversicherung	59.699	59.406
Verbundene Wohngebäudeversicherung	627.915	618.833
Sonstige Sachversicherung	251.884	236.001
Feuer- und Sachversicherung	(1.096.860)	(1.063.805)
Übrige Versicherungen	120.298	108.335
	1.742.555	1.691.433
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	47.908	44.392
	1.790.463	1.735.825

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	86.682	84.284
Haftpflichtversicherung	167.744	161.486
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	150.458	151.718
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	119.989	120.671
Feuerversicherung	155.857	148.931
Verbundene Hausratversicherung	59.682	58.958
Verbundene Wohngebäudeversicherung	625.325	614.546
Sonstige Sachversicherung	249.782	234.135
Feuer- und Sachversicherung	(1.090.646)	(1.056.570)
Übrige Versicherungen	121.587	107.560
	1.737.107	1.682.289
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	47.919	44.144
	1.785.026	1.726.433

VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	81.077	78.974
Haftpflichtversicherung	77.066	76.419
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	82.607	83.447
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	115.652	116.278
Feuerversicherung	85.391	82.458
Verbundene Hausratversicherung	53.154	52.467
Verbundene Wohngebäudeversicherung	475.710	423.144
Sonstige Sachversicherung	183.403	167.905
Feuer- und Sachversicherung	(797.657)	(725.974)
Übrige Versicherungen	52.243	43.395
	1.206.302	1.124.487
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	24.844	22.129
	1.231.147	1.146.616

**BRUTTOAUFWENDUNGEN
FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE**

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	34.129	34.222
Haftpflichtversicherung	97.047	69.305
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	106.270	126.239
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	106.628	81.041
Feuerversicherung	114.297	103.150
Verbundene Hausratversicherung	29.679	19.473
Verbundene Wohngebäudeversicherung	503.968	359.072
Sonstige Sachversicherung	206.113	118.941
Feuer- und Sachversicherung	(854.056)	(600.636)
Übrige Versicherungen	161.149	97.883
	1.359.278	1.009.326
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	31.171	17.385
	1.390.449	1.026.711

Die Bruttoabwicklungsgewinne betragen insgesamt 10,8% der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 10,6% der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Haftpflicht-, der Unfall-, der Kraftfahrt-, der Feuerversicherung sowie der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ergeben.

**BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR
DEN VERSICHERUNGSBETRIEB**

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	20.277	21.975
Haftpflichtversicherung	49.819	48.098
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	29.966	30.681
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	23.818	24.133
Feuerversicherung	38.899	37.726
Verbundene Hausratversicherung	18.856	19.004
Verbundene Wohngebäudeversicherung	130.127	130.089
Sonstige Sachversicherung	68.122	65.241
Feuer- und Sachversicherung	(256.005)	(252.061)
Übrige Versicherungen	34.367	32.164
	414.251	409.111
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8.150	11.255
	422.401	420.366

**IN RÜCKDECKUNG GEGEBENES VERSICHERUNGS-
GESCHÄFT – RÜCKVERSICHERUNGSSALDO**

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-2.578	-1.209
Haftpflichtversicherung	5.997	-7.089
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-5.005	13.139
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.575	-2.300
Feuerversicherung	-10.104	-10.284
Verbundene Hausratversicherung	2.392	-3.945
Verbundene Wohngebäudeversicherung	52.982	-112.375
Sonstige Sachversicherung	27.758	-27.637
Feuer- und Sachversicherung	(73.028)	(-154.241)
Übrige Versicherungen	68.227	-22.977
	149.244	-174.677
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-4.936	-10.153
	144.307	-184.830

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 179.578 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 242.823 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	28.703	25.851
Haftpflichtversicherung	32.201	33.460
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.531	3.942
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.291	14.589
Feuerversicherung	-3.924	-3.772
Verbundene Hausratversicherung	11.921	14.955
Verbundene Wohngebäudeversicherung	20.617	-1.012
Sonstige Sachversicherung	1.334	15.542
Feuer- und Sachversicherung	(29.948)	(25.712)
Übrige Versicherungen	-18.615	-40.215
	76.476	63.339
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.637	-3.770
	83.113	59.569

SONSTIGE ERTRÄGE

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung i. H. v. 44 Tsd. Euro (Vj. 267 Tsd. Euro) enthalten.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Kostenverteilung i. H. v. 15.036 Tsd. Euro (Vj. 13.956 Tsd. Euro), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung i. H. v. 190 Tsd. Euro (Vj. 101 Tsd. Euro) sowie Zinsaufwände i. H. v. 1.630 Tsd. Euro (Vj. 2.226 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	245.568	238.574
2. Löhne und Gehälter	59.673	58.838
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.916	11.884
4. Aufwendungen für Altersversorgung	3.217	3.670
5. Aufwendungen insgesamt	320.374	312.966

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag von 54.040 Tsd. Euro (Vj. 31.490 Tsd. Euro) ist im Wesentlichen auf eine höhere Ertragsteuerbelastung für das Geschäftsjahr zurückzuführen.

LATENTE STEUERN

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Beteiligungen
- Sonstige Kapitalanlagen
- ARAP wegen Übertragung der Pensionsverpflichtungen
- ARAP wegen Zinsträger
- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Depotverbindlichkeiten

Passive latente Steuern ergeben sich durch die Unterschiedsbeträge in den Positionen Grundstücke und sonstige Forderungen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen: für gewerbliche Personengesellschaften mit 15,8 %, für den KAPPA-Fonds (Teilfreistellung) mit 21,6 % und für die übrigen Bilanzpositionen mit 30,9 %.

GEWINNVERWENDUNG

	Tsd. €
Jahresüberschuss	84.769
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.941
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	5.000
Bilanzgewinn	82.710

Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
a) Ausschüttung einer Dividende von 8,52 Euro je Stückaktie	81.000
b) Vortrag auf neue Rechnung	1.710
Bilanzgewinn	82.710

NACHTRAGSBERICHT

Die aktuelle Kriegssituation in der Ukraine erfüllt uns alle mit Sorge und Betroffenheit. Menschliches Leid, Vertreibung und Tote, die Zerstörung von Städten und Lebensräumen findet in Europa nach 80 Jahren erstmals wieder statt. Im Rahmen einer verpflichtenden Aussage im Geschäftsbericht erklären wir, dass für die SVG als regionales deutsches Versicherungsunternehmen die unmittelbaren Auswirkungen des Ukraine-Konflikts im Hinblick auf ihren Versicherungs- und Kapitalanlagenbestand in Russland und der Ukraine nur sehr gering sind. Es ist allerdings zu erwarten, dass die weitere Entwicklung des Konflikts spürbare Folgen für den Kapitalmarkt und die Konjunktur – mit entsprechenden Konsequenzen für die SVG hat.

Das Bundesverfassungsgericht hat die Vollverzinsung nach §233a AO bestätigt, aber die Höhe des Zinssatzes von 0,5 % je vollem Zinsmonat beanstandet. Aufgrund eines zwischenzeitlich vorliegenden Referentenentwurfs soll der Zinssatz für Nachzahlungs- und Erstattungszinsen nach §233a AO für Zeiträume ab dem 1. Januar 2019 rückwirkend auf 0,15 % pro Monat (1,8 % pro Jahr) gesenkt werden. Dies hätte im Jahresabschluss 2021 zu einem unwesentlichen Zinsertrag geführt.

SONSTIGE ANGABEN

SELBST ABGESCHLOSSENE MINDESTENS EINJÄHRIGE SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGEN

	Anzahl der Versicherungsverträge	
	2021	2020
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	274.596	277.744
Haftpflichtversicherung	1.052.435	1.062.395
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	650.388	646.120
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	488.879	481.748
Feuerversicherung	272.269	276.709
Verbundene Hausratversicherung	533.828	534.303
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.439.832	1.490.613
Sonstige Sachversicherung	1.075.309	1.062.762
Feuer- und Sachversicherung	(3.321.238)	(3.364.387)
Übrige Versicherungen	393.345	368.361
	6.180.881	6.200.755

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 908 Mitarbeiter im Innendienst, davon 87 Auszubildende, angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 23 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Die Belastung der Gesellschaft erfolgte über Dienstleistungsverrechnung. Dies galt für das abgelaufene Geschäftsjahr auch für diejenigen Vorstandsmitglieder, die bis Ende 2021 einen Dienstvertrag mit der berichtenden Gesellschaft hatten. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 1.083 Tsd. Euro (Vj. 1.146 Tsd. Euro) erhalten.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 250 Tsd. Euro (Vj. 262 Tsd. Euro).

Am Jahresende bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder.

Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 5–6 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den HGB-Konzernabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit.

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen HGB-Konzernabschluss integriert ist und diese Angabe dort vorgenommen wird.

Stuttgart, 22. Februar 2022

SV SparkassenVersicherung
Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn

Ralph Eisenhauer

Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann

Markus Reinhard

Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

72

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

78

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung
Aktiengesellschaft, Stuttgart

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f
Abs. 4 HGB und nicht auf den oben genannten
Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Lageberichts.

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRES- ABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere
Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungs-
mäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts
geführt hat.

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der SV SparkassenVer-
sicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stutt-
gart – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021
und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäfts-
jahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem
Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs-
und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus
haben wir den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung
Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäfts-
jahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“
des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmens-
führung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauen-
quote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetz-
lichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Des Weiteren
haben wir die in Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Lagebe-
richts enthaltenen lageberichtsfremden Angaben nicht
inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung
gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen
wesentlichen Belangen den deutschen, für Versiche-
rungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vor-
schriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen
Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den
tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der
Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum
31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das
Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember
2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein
zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In
allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht
in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den
deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die
Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht
erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und
des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und
der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im
Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut
der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen
Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durch-
geführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften
und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des
Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses
und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks
weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unterneh-
men unabhängig in Übereinstimmung mit den europä-
rechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und
berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonsti-
gen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit
diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir
gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir
keine verbotene Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5
Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung,
dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausrei-
chend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere
Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lage-
bericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS- SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche
Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermes-
sen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahres-
abschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum
31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im
Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlus-
ses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungs-
urteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes
Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht
besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

BEWERTUNG VON NICHT NOTIERTEN SONSTIGEN AUSLEIHUNGEN

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Bei den nicht notierten Sonstigen Ausleihungen werden die beizulegenden Werte mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren, insbesondere Discounted-Cashflow-Methoden ermittelt. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (z. B. laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten), vereinzelt aber auch instrumentenspezifische Modellparameter verwendet. Bei der Auswahl der Bewertungsverfahren sowie der Bewertungsparameter und -annahmen besteht Ermessen. Infolge der Notwendigkeit der Verwendung von modellbasierten Bewertungen und den hiermit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen und Annahmen handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Darüber hinaus machen die nicht börsennotierten Sonstigen Ausleihungen einen hohen Anteil am Kapitalanlagenbestand des Unternehmens aus.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir den Prozess zur Bewertung von nicht notierten Sonstigen Ausleihungen untersucht und die implementierten Kontrollen getestet. Der Schwerpunkt lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten gewährleisten und solchen, die im Rahmen des Bewertungsprozesses die Ermittlung des beizulegenden Werts sicherstellen sollen.

Wir haben die zur Ermittlung der beizulegenden Werte verwendeten Bewertungsverfahren hinsichtlich der methodischen Richtigkeit beurteilt. Ferner haben wir die verwendeten Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden. Für eine gezogene Stichprobe haben wir eine Nachbewertung durchgeführt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung nicht notierter Sonstiger Ausleihungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten..

BEWERTUNG DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE IM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln und basiert auf einem vom Vorstand der Gesellschaft auf der Grundlage aktueller Informationen zum Schadenverlauf und der Abwicklung vergleichbarer Schäden angenommenen zukünftigen Schadenverlauf.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen signifikanten Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle anhand der Bearbeitung einzelner Schadenfälle untersucht, den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zu der Bewertung in der Bilanz nachvollzogen und die in diesem Prozess implementierten Kontrollen getestet.

Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Für die unter den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesenen Rendendeckungsrückstellungen haben wir eigene Berechnungen durchgeführt.

Für unbekannt Versicherungsfälle haben wir den in die Berechnung einbezogenen Datenbestand sowie die erwarteten zukünftigen Schadenanzahlen untersucht und das Verfahren zur Festlegung der Schätzwerte der erwarteten Entschädigungshöhen gewürdigt. Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt haben wir für bewusst ausgewählte Versicherungszweige bzw. -arten auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebuchten Rückstellungen verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungszweige im Zeitablauf zu würdigen.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Qualität der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB sowie die oben genannten im Lagebericht im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ enthaltenen lageberichts-fremde Angaben. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB, der uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt wird. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere der Bericht des Aufsichtsrates, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VER- TRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 1. April 2021 als Abschlussprüfer bestimmt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat uns am 17. August 2021 beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thomas Kagermeier.

München, den 28. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier Karsak
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Geschäftslage 2021 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die in 2021 im Aufsichtsrat berichtet haben. Ebenso hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit den Entwicklungen an den Finanzmärkten und deren Auswirkungen auf die Kapitalanlage auseinandergesetzt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Aktienmärkten, der anhaltenden Niedrigzinsphase, der stark gestiegenen Inflationsrate sowie auf deren gegenseitigen Wechselwirkungen. Weitere Themen waren die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) sowie die Elementar-Großereignisse im Sommer des Jahres und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse und Geschäftspolitik des Unternehmens, einschließlich der Rückversicherung. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie das Krisen-Management wurden ausführlich erörtert. Der Bericht zu den Vergütungssystemen der SV und die nichtfinanzielle Berichterstattung des Konzerns wurden zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat auch in 2021 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht von EY über die Prüfung des Jahresabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratssitzung am 5. April 2022 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von EY sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021, der Lagebericht des Vorstands und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2021 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht von EY behandelt.

Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie der hierzu von EY gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen und zum Prüfungsergebnis keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die zur Sicherstellung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie der angewandten Schutzmaßnahmen im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 28. November 2016 genehmigte Liste der erlaubten Nichtprüfungsleistungen gemäß Art. 5 Abs. 4 der EU-VO blieb für das Geschäftsjahr 2021 unverändert. Die durch das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz erforderlichen Anpassungen wurden mit Wirksamkeit zum 1. Januar 2022 umgesetzt. Die Konformität der erbrachten Nichtprüfungsleistungen mit den genehmigten Leistungen sowie die Einhaltung der Honorargrenzen gemäß Art. 4 Abs. 2 der EU-VO wurden im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 5. April 2022 geprüft und bestätigt.

Stuttgart, im April 2022

Der Aufsichtsrat

Stefan G. Reuß
Vorsitzender

SONSTIGES

80

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

82

IMPRESSUM

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
abzgl.	abzüglich
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
ARAP	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
bAV	betriebliche Altersversorgung
BMF	Bundesministerium der Finanzen
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
DH	Duale Hochschule
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
e. V.	eingetragener Verein
EStG	Einkommensteuergesetz
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EU-AprVO	EU-Abschlussprüfungsverordnung
EU-VO	Verordnung der Europäischen Union
EZB	Europäische Zentralbank
EY	Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft
ggf.	gegebenenfalls
GJ	Geschäftsjahr
HGB	Handelsgesetzbuch
id-fabrik	idf innovations- und digitalisierungsfabrik GmbH, Berlin
IDD	Insurance Distribution Directive
IDW RS HFA / IFA	Stellungnahmen zur Rechnungslegung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer
ifo-Institut	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.
ISS ESG	ISS ESG / oekom research AG, München
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Mio.	Millionen
Nr.	Nummer
OECD	Organization for Economic Co-operation and Development
PRI	Principles for Responsible Investment

Fortsetzung von S. 80

Provinzial	Provinzial Holding AG, Münster
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RICOH	RICOH Deutschland GmbH, Hannover
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report)
S-Finanzgruppe	Sparkassen-Finanzgruppe
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
Stv.	Stellvertretende/r
SV Konzern	Unternehmensgruppe der SV Sparkassenversicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SV Kommunal	SV Kommunal GmbH, Erfurt
SVG-LuxInvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVG-Lux Real Estate Invest	SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVG	SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
Tsd.	Tausend
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
USD / US-Dollar	United States Dollar
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen
Versicherungskammer Bayern	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München
VersVermV	Versicherungsvermittlungsverordnung
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer
z. B.	zum Beispiel

IMPRESSUM

Herausgeber

SV SparkassenVersicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
www.sparkassenversicherung.de

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption, Gestaltung und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Bildnachweis

Titelmotiv: Herbstfarben
Fotografin: Sylvia Knittel